

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1913**

91 (24.2.1913) Abendausgabe



Expedition: Pötel- und Sammlerstr. u. Marktpl.

Preis: d. Telegr. Kartei... nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe

Bezug in Karlsruhe: Am Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg.

Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Halbjährlich M. 4.20

Ständige Abonnenten 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonialsache 25 Pfg., die Reklamsache 70 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitau größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Biergarten.

Redaktion: Albert Herzog, Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph

Gesamt-Auflage: 36000 Expl.

gedruckt auf 8 Zwilling-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 91.

Karlsruhe, Montag den 24. Februar 1913.

Telephon-Nr. 86.

29. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 90 umfaßt 12 Seiten; die Abendausgabe Nr. 91 umfaßt 8 Seiten; zusammen 20 Seiten.

Der Kaiser in der Deutschen Burgen-Vereinigung.

Sa.H. Berlin, 23. Febr. In Anwesenheit des Kaisers und zahlreicher Mitglieder der Hofgesellschaft fand im Konzertsaal der Königl. Hochschule für Musik eine Versammlung der Deutschen Burgen-Vereinigung statt.

England hat den Schutz der alten Baudenkmäler zunächst privater Fürsorge überlassen. Die staatliche Fürsorge setzte zunächst in Frankreich ein. Anfänge von Wiederherstellung auf Staatskosten alter Baudenkmäler waren aber bereits in Italien unter Theodorich dem Großen vorhanden.

Die Kaiserin hat den Kaiser für das rege Interesse, das dieser jederzeit während der 25 Jahre seiner Regierung der Wiederherstellung alter Baudenkmäler entgegengebracht habe. Gerade seiner Initiative sei es zu verdanken, daß auch in Deutschland Baudenkmäler wiedererrichtet seien.

Zum Schluß dankte der Redner dem Kaiser für das rege Interesse, das dieser jederzeit während der 25 Jahre seiner Regierung der Wiederherstellung alter Baudenkmäler entgegengebracht habe. Gerade seiner Initiative sei es zu verdanken, daß auch in Deutschland Baudenkmäler wiedererrichtet seien.

Die Kaiserin hat den Kaiser für das rege Interesse, das dieser jederzeit während der 25 Jahre seiner Regierung der Wiederherstellung alter Baudenkmäler entgegengebracht habe. Gerade seiner Initiative sei es zu verdanken, daß auch in Deutschland Baudenkmäler wiedererrichtet seien.

Die Kaiserin hat den Kaiser für das rege Interesse, das dieser jederzeit während der 25 Jahre seiner Regierung der Wiederherstellung alter Baudenkmäler entgegengebracht habe. Gerade seiner Initiative sei es zu verdanken, daß auch in Deutschland Baudenkmäler wiedererrichtet seien.

Die Kaiserin hat den Kaiser für das rege Interesse, das dieser jederzeit während der 25 Jahre seiner Regierung der Wiederherstellung alter Baudenkmäler entgegengebracht habe. Gerade seiner Initiative sei es zu verdanken, daß auch in Deutschland Baudenkmäler wiedererrichtet seien.

Die Kaiserin hat den Kaiser für das rege Interesse, das dieser jederzeit während der 25 Jahre seiner Regierung der Wiederherstellung alter Baudenkmäler entgegengebracht habe. Gerade seiner Initiative sei es zu verdanken, daß auch in Deutschland Baudenkmäler wiedererrichtet seien.

Die Kaiserin hat den Kaiser für das rege Interesse, das dieser jederzeit während der 25 Jahre seiner Regierung der Wiederherstellung alter Baudenkmäler entgegengebracht habe. Gerade seiner Initiative sei es zu verdanken, daß auch in Deutschland Baudenkmäler wiedererrichtet seien.

Die Kaiserin hat den Kaiser für das rege Interesse, das dieser jederzeit während der 25 Jahre seiner Regierung der Wiederherstellung alter Baudenkmäler entgegengebracht habe. Gerade seiner Initiative sei es zu verdanken, daß auch in Deutschland Baudenkmäler wiedererrichtet seien.

Die Kaiserin hat den Kaiser für das rege Interesse, das dieser jederzeit während der 25 Jahre seiner Regierung der Wiederherstellung alter Baudenkmäler entgegengebracht habe. Gerade seiner Initiative sei es zu verdanken, daß auch in Deutschland Baudenkmäler wiedererrichtet seien.

Die Kaiserin hat den Kaiser für das rege Interesse, das dieser jederzeit während der 25 Jahre seiner Regierung der Wiederherstellung alter Baudenkmäler entgegengebracht habe. Gerade seiner Initiative sei es zu verdanken, daß auch in Deutschland Baudenkmäler wiedererrichtet seien.

Minister a. D. Dr. August Eisenlohr.

Zu seinem 80. Geburtstag — 25. Februar.

Von Albert Herzog.

Karlsruhe, 24. Febr. Minister a. D. Dr. August Eisenlohr feiert morgen seinen 80. Geburtstag und viel herzliche Glückwünsche werden dem hervorragenden Staatsmann zu diesem Tage nicht nur aus den Reihen seiner früheren Mitarbeiter bei der Regierung, sondern auch aus weiten Kreisen des liberal-gesinnten badischen Volkes entgegengebracht werden, soweit es einst Zeuge seiner bedeutenden Ministerzeit sein durfte.



Minister a. D. Dr. Eisenlohr.

Minister Eisenlohr! Kampfschritte steigen herauf. Es sind die Tage, in welchen in Baden das Zentrum mit Demokratie und Sozialdemokratie gemeinsam gegen den breitgefügten Turm des gemäßigten Liberalismus antritt und sich die Rabatellen dazu bereit finden, dem Zentrum den Hebel zu schaffen, mit dem es Stein auf Stein aus dem Bau alter Zeiten herausbricht.

In der zweiten Kammer der badischen Landstände erhebt sich am Regierungstisch die Gestalt des graubärtigen Ministers mit den energischen Gesichtszügen und den Augen, die so merkwürdig durch die Brillengläser funkeln. Er stellt sich dem Anprall der geeinten Opposition entgegen und verteidigt voll Temperament und Entschiedenheit mit Worten, die scharf und sicher klingen, das Interesse des Staates, dem der „Sprung ins Dunkle“ nicht zugemutet werden könne. Und er warnt vor den Gefahren einer allzu großen Demokratisierung des Staatslebens, einer übertriebenen Gleichmacheri, Gemiß, eine Wahlreform soll sein, aber ein solche, die durch besondere Kautelen verbürgt, daß das Interesse der für den Staat so wichtigen mittleren

Stände in Industrie, Handel und Landwirtschaft, die an Bildung und Besitz, an Erfahrung und reifer Anschauung hervortreten, nicht durch die großen parteipolitischen Massen bei Seite gedrückt und so die Wohlfahrt des Landes selbst und seine ruhige Aufwärtsentwicklung zu Schaden kommt. Und Minister Eisenlohr, der so eindringlich redet, warnt auch die in sich selbst unschlüssig und unsicher gewordenen Nationalliberalen, sich nicht von der Linken umgarnen zu lassen.

Und wie er geendet, steht auch schon die hagere, sehnige Figur des liberalen Parteichefs, Fieser, an seinem Eckstisch hochgestraft und schlägt mit dem prachtvollen Kaiserbecken seiner unbekümmerten Rede in dieselbe Kerbe. Denn der Führer der Nationalliberalen und der Minister des Innern, Dr. Eisenlohr, sind gute persönliche und politische Freunde. Und mit wichtigen Worten tritt er dem Minister zur Seite und ruft als Erwiderung der Liberalen in das Haus, daß sie nicht daran denken, selbst den Alt abzulegen, der ihnen im Parlament den großen Halt gibt. Aber auf der Seite der Opposition erwidert Wacker, der Menschenkenner, mit gelassener Rede und leisem, spöttischem Lächeln um den scharfgeschnittenen Mund. Er wartet seine Zeit ab. Denn er traut der Festigkeit der Liberalen nicht mehr. Und sogar der gutmütige Laud, der sonst nicht immer ein Herz und eine Seele mit seinem gestrengen Jähringer Parteichef ist, streicht sich diesmal überlegen und behaglich den breitwallenden weißen Bart.

Das Ende der großen Zeit des gemäßigten Liberalismus in Baden ist nahe. Die Partei hat Jahre hindurch zu sicher auf den Vorberatern der Väter geruht. Es muß erst eine neue Zeit kommen, daß sie wieder im Volk selbst ihre Wurzeln und ihre Kräfte findet. Jetzt, wo vor Jahren schon der idealistische Feuerkopf Kiefer dahinging — mitten in einer seiner vaterländischen Reden an jenem Freiburger Sedanfest von einem raschen Tode hinweggenommen — jetzt, wo Fieser schon unter den Beschwerden seines körperlichen Leidens steht und noch dazu beginnt, mit seinen Anschauungen über wichtige politische Fragen sich nie und da vereinsamt zu fühlen, — jetzt hebt sie heimlich schon an, die Dämmerung der Götter.

Als dann am 19. September 1900 die „Karlsruher Zeitung“ meldet, daß der Minister des Innern, Dr. Eis. Lohr, auf sein Ansuchen vom Großherzog unter dem Zeichen besonderer Anerkennung seiner Verdienste, seines Amtes entbunden wurde, da geht in ihm der letzte badische Minister, der mit den Liberalen stets Schulter an Schulter gestanden und der in diesem Zusammenhang mit der Partei — die auch er einst im Landtag und Reichstag vertreten, — bei voller Selbständigkeit gegenüber allen Fragen des Tages die alten Traditionen der badischen Regierung seit den Tagen Lamens und der unsterblichen Osterproklamation Großherzog Friedrichs verkörperte.

Eisenlohns Rücktritt wirkte damals in weiten Kreisen wie eine große Ueberraschung. Denn gerade die letzte Landtagszeit war für ihn an Erfolgen reich gewesen und die Debatten hatten — an früheren Tagen gemessen — sogar eine entschieden friedfertigeren und weniger scharfe persönliche Tonart gehabt. Obwohl die Parole „Fort mit Eisenlohr!“ immer aufs neue in den Reihen der oppositionellen Landtagsmehrheit erscholl. Die Opposition empfand nur zu deutlich, wie dieser Minister eines der stärksten Bollwerke gegen die von ihr erstrebte Demokratisierung des Wahlrechts bedeutete und wie selbst die Liberalen nur aus dem Gefühl alter Waffen-

Die von Gründungen.

Humoristisch-satirischer Roman von Freiherr von Schlicht (17. Fortsetzung.)

Als der Graf über den Schloßhof schritt, kam ihm der Verwalter entgegen. Der hatte ihn schon gesucht, um ihn wegen allen möglichen und unmöglichen Dingen um Rat zu fragen. Er war ein äußerst tüchtiger Beamter, aber seine absolute Zuverlässigkeit ging zuweilen in solche Unselbständigkeit über, daß er auch in vielen gleichgültigen Dingen es für nötig hielt, die Einwilligung des Herrn einzuholen.

So oft der Graf sich zum Gehen wandte, hielt der Verwalter ihn zurück: „Nur noch eine Kleinigkeit, Herr Graf!“ Aber aus der einen wurde ein Duzend und mehr, und als der Graf sich dann endlich frei gemacht hatte und das Zimmer des Barons betrat, kam er zu spät. Er sah, wie sein Gast einen Brief in dem er eben noch gelesen hatte, schnell in die innere Brusttasche schieb; er konnte nicht mehr zweifeln, seine Frau hatte dem Baron ein Billet geschickt, um ihrem Gatten womöglich zuvorkommen! Und jetzt erkannte er auch auf dem Couvert, das der Baron auf dem Tisch hatte liegen lassen, die Schriftzüge der Gräfin.

„Ja, ja, die Weiber.“ Der Graf hatte es nur denken wollen, aber er hatte es ja laut gedacht. Und etwas verwundert sah ihn der Baron an, um dann übermütig hinzuzusetzen: „Aber schön sind sie doch.“

Der Graf wurde Feuer und Flamme und eine fast jugendliche Begeisterung sprühte aus seinen Augen. „Schön ist überhaupt gar kein Ausdruck dafür! Als Leutnant sagten wir immer „jeunhaft“, das ist ja auch dumm, aber als Leutnant ist man mit seinen geistigen Ausdrücken ja nicht sehr wählerisch. Es ist wohl sehr schwer, einen passenden Ausdruck zu finden, denn sie sind nicht nur sehr schön, sie sind noch viel mehr, sie sind

unser Leben, unser alles! Das heißt — verbesserte er sich nach einer kurzen Pause, — ich darf nicht sagen: sie sind, sondern ich müßte sagen: sie waren. Damals, als ich noch jung war, ein flotter Leutnant, und auch hinterher noch, als ich eine Reife um die Welt machte! Natürlich dachte ich damals noch nicht ans Heiraten. Baron! das müssen Sie mir versprechen: wenn Ihre Tante in Kuba das Zeilische geegnet hat, dann müssen Sie einmal nach Samoa fahren. Wer da stirbt, ohne eine junge, dunkelbläuliche Samoanerin im Arme gehalten zu haben, der hat überhaupt nicht kennen gelernt, was Liebe, Schönheit, Armut, Grazie, Lieblichkeit ist! Kurz, der stirbt ohne die Schönheit kennen gelernt zu haben.“

„Das höre ich nicht zum ersten Male, Herr Graf — ich habe einen Freund in Berlin, der ebenfalls dort war.“

„Wissen Sie, lieber Baron, es ist tausendmal besser, selbst da gewesen zu sein, als nur einen Freund zu haben, der da war. Das können Sie mir glauben.“

Der Baron stimmte ihm lachend bei, aber der Graf fuhr ganz ernsthaft fort: „Tempi passati! — Schön war's doch. Auch ich war ein Jüngling mit lockigem Haar — und jetzt? Ein alter Ehemann, Vater zweier erwachsener Töchter und eines Schlingels von einem Sohn, den ich sehr lieb habe. — Aber wie kamen wir eigentlich auf dieses leichtsinnige, jugendliche Gespräch?“

„Wenn ich mich nicht sehr irre — stießen Sie vorhin einen Stoßseufzer über die Weiber im allgemeinen aus.“

„Ach so, ja richtig!“ Jetzt fiel ihm alles wieder ein, aber er durfte natürlich dem Baron gegenüber nicht den Verdacht aufkommen lassen, als wüßte er von dem Briefe seiner Frau, und als hätte sich sein Auszug, der ihm ganz wider Willen über seine Lippen kam, auf seine Frau bezogen.

So sagte er denn: „Ach ja, jetzt weiß ich. Der Verwalter hat mich lange festgehalten — da sind wieder Streitigkeiten zwischen den Hofgängerinnen vorgekommen, da hat man immer

neuen Ärger und Verdruß —“ und der Graf versuchte sein Gesicht in finstere Falten zu legen.

Der Baron glaubte natürlich kein Wort von dem, was der Graf sagte. So meinte er denn nur: „Von einer Hofgängerin bis zu einer Samoanerin ist ein weiter Schritt.“

Der Graf fuhr von seinem Stuhle in die Höhe, um sich gleich wieder hinzusetzen: „Kennen Sie die nicht zusammen in einem Atem — und nicht einmal zusammen in derselben Stunde! Aber ich habe eben ein Preisrästel gemacht, wenn Sie es lösen, sollen Sie heute bei dem Diner die schönste Flasche Wein aus meinem Keller haben! Die Frage lautet: Was für ein Unterschied ist zwischen einer Hofgängerin und einer Samoanerin?“ — Und ohne die Antwort des Barons abzuwarten, fuhr er gleich fort: „Sie raten es ja doch nicht, da will ich es Ihnen sagen: die Samoanerin stirbt, wenn sie sich nicht jeden Tag dreimal badet, und die Hofgängerin stirbt, sobald sie sich nur ein einziges Mal in ihrem Leben badet.“

„Aber Herr Graf!“ rief der Baron entsetzt — „solche Wiße am frühen Morgen!“

Doch der Graf ließ sich nicht beirren: „Können Sie bessere machen? Dann nur zu, ich höre.“

Dem Baron fiel im Augenblick nichts ein, so sagte er denn: „Wenn ich mich nicht irre, wollten Sie mich in irgend einer Angelegenheit sprechen. Wenn Sie mir vielleicht mitteilen wollten, um was es sich handelt —“

Das war eine scheußliche Frage. Gestand er jetzt, daß er ihn bitten wollte, seiner Frau keine adeligen Geschichten mehr zu erzählen, so wurde er einfach ausgelacht, denn der Baron hatte ja den Brief in der Tasche, in dem seine Frau ihn bat, mit ihrem Manne in Zukunft weniger Stat zu spielen! Dann würde der Baron doch sofort durchschauen, daß der eine ihn nicht dem andern gönnte, daß jeder ihn des Abends ganz für sich allein haben wollte! Und das ging doch nicht. (Fortsetzung folgt.)



brüderlichkeit heraus — wie es bald darauf der Abg. Obkircher in Freiburg bestätigte — auf die Regierung in der Frage der Wahlreform noch Rücksicht nahmen. Gerade diese ungewisse Haltung der Nationalliberalen legte es dann dem Minister nahe, seine durch die außerordentliche Arbeit und die Parlamentskämpfe angegriffene Gesundheit nicht gegenüber einem neuen Landtag aufs Spiel zu setzen, in welchem die Stellung der Liberalen nicht mehr die alte war. Darauf wies an seinem Rücktrittstage schon sein treuer, journalistischer Adlatus, der jüngst verstorbene Chefredakteur Kas, in der damals offiziellen „Südd. Reichs-Korrespondenz“ hin, wo er ausführte, daß der Minister auf seine Gesundheit um so mehr Rücksicht nehmen müsse, als er auf dem nächsten Landtag einer geschlossenen, oppositionellen Mehrheit gegenüberstehen würde, ohne einer zielbewußten zuverlässigen Unterstützung durch die liberale Minderheit sicher zu sein. Dennoch aber vollzog sich jener Rücktritt unter dem herzlichsten Bedauern und Zeichen großer Verehrung und Anerkennung seitens der Liberalen des Landes, die wohl wußten, was sie an Eisenlohr verloren. Und in der Sitzung des Engeren Ausschusses des Nationalliberalen Partei sprach dieser mit dem Bedauern über Eisenlohrs Rücktritt die Versicherung aus, daß die Partei stets mit größter Dankbarkeit seiner ausgezeichneten Verdienste um die politische Leitung des Landes und um die Förderung seiner wirtschaftlichen Interessen gedenken werde. Was Eisenlohr allerdings nicht hinderte, wenige Monate darauf, nach der großen ersten Wahlrechtsrede seines Nachfolgers vor dem in Karlsruhe tagenden 13. Badischen Landtagstag — wo Minister Dr. Schenkel Eisenlohrs Ausscheiden aus dem Amt allein auf persönliche Rücksichten und den Wunsch nach einem friedlichen Lebensabend zurückführte — zur Begründung einer Legendenbildung im nationalliberalen Parteiblatt selbst eine öffentliche Erklärung erscheinen zu lassen. Darin betonte Eisenlohr ausdrücklich, daß er um seine Entlassung gebeten habe, weil er seine Gesundheit nicht für genügend erachtete, „um in dem kommenden Landtag bei der insbesondere durch die vorzunehmende Aenderung der Stellung der liberalen Fraktion erhöhten Schwierigkeit der politischen Lage die Regierung mit notwendiger Entschiedenheit zu vertreten.“ Eine echt Eisenlohische Erklärung, die ihn in seinem ganzen klaren, entschlossenen und wahrhaftigen Charakter zeigte, der keine Rücksicht nehmen konnte, wo seine Überzeugung vom Recht ihm sein Vorgehen diktierte. Dieser persönlich lauterer Charakter Eisenlohrs, seine ganz außerordentliche Befähigung, Energie und Arbeitskraft haben auch seine Gegner stets rückhaltlos anerkannt, ein so großes Hemmnis ihrer parteipolitischen Bestrebungen lie auch in ihm haben.

Minister Eisenlohr wurde am 25. Februar 1833 in Mannheim geboren und sein pfläzger Temperament hat er auch später nicht verleugnet, es blühte im Humor und im Ernste oftmals hervor. 1855 wurde er Rechtspraktikant, zwei Jahre darauf Referendar, 1862 Sekretär beim Justizministerium, 1863 Amtsrichter in Gernsbach, 1864 Kreisgerichtsassessor in Baden, 1865 Kreisgerichtsrat, bis er 1866 Assessor beim Ministerium des Innern und im nächsten Jahre Ministerialrat wurde. Dazu erfolgte 1874 seine Ernennung zum Landeskommissar für die Kreise Karlsruhe und Baden und 1881 zum Geh. Referendar. Mit dem Jahre 1883, in welchem er zum Ministerialdirektor im Ministerium des Innern ernannt wurde, beginnt eigentlich schon seine umfassende Ministerialtätigkeit, da er gleichzeitig zum verantwortlichen Vertreter des Präsidenten des Ministeriums des Innern, Dr. Turban, bei dessen Behinderung ernannt wurde und zum stimmführenden Mitglied des Staatsministeriums. Als 1890 Dr. Turban sich auf die Leitung des Staatsministeriums zurückzog, wurde Eisenlohr als Staatsrat mit der Leitung des Ministeriums des Innern betraut und 1892 endgültig zum Präsidenten desselben ernannt. 1893, nach dem Rücktritt Dr. Turbans vom Staatsministerium und seinem Ersatz durch Dr. Hoff, folgte Eisenlohrs Ernennung zum Geheimen Rat 1. Klasse und 1899, also noch im Jahre vor seinem Ausscheiden aus seinem Amte, die Verleihung des Ministerstitels, der bisher mit der Leitung des Ministeriums des Innern noch niemals verbunden gewesen war. Beim Abtritt in den Ruhestand wurde ihm zum Großkreuz des Ordens vom Römischen Kaiser, den er mit der goldenen Kette trug, vom Großherzog noch das Großkreuz des Vertholdordens verliehen.

Mitten hinein in Eisenlohrs amtliche Laufbahn machte seine parlamentarische Tätigkeit zwei kurze Einschritte. Das einmal wurde er von dem Wahlkreis Baden-Gernsbach als liberaler Landtagsabgeordneter für die Session 1866—1870 in die zweite badische Kammer entsandt. Das andere Mal siegte der damalige Landeskommissar Eisenlohr bei der Reichstagswahl im Januar 1877 als Kandidat der nationalliberalen Partei mit 84 Stimmen absoluter Mehrheit über den konservativen und auch vom Zentrum unterstützten Staatsanwalt Fehren. von Marshall und den sozialdemokratischen Kaufmann Dreesbach aus Duffeldorf. Seine Tätigkeit als Reichstagsabgeordneter dauerte indes nicht lange, abgesehen davon, daß seine Wahl beanstandet worden war. Als nach den Ausrufen auf den greisen Kaiser Wilhelm der Reichstag am 11. Juni 1878 aufgelöst worden war, unterlag Eisenlohr diesmal in dem leidenschaftlich geführten Wahlkampf seinem Mitbewerber Fehren. v. Marshall, der nun statt seiner nach Berlin ging und damit in gewissem Sinne den Grund zu seiner späteren glänzenden Laufbahn legte.

Im Ministerium des Innern war Eisenlohr zunächst Referent über die Polizei, dann daneben über das Sanitäts- und Veterinärwesen. Später folgte dem noch die Übertragung des Militär- und Kriegswesens, der Personalsachen der mittleren Beamten und der Aufsicht über die Verwaltungsgerichtsbarkeit. Aus der Beschäftigung mit dieser letzteren Materie entsprang eine der bedeutendsten Arbeiten Minister Eisenlohrs: der Entwurf des unter dem 14. Juni 1884 veröffentlichten Verwaltungsrechtspflege-Gesetzes, ein Werk, das noch heute die Grundlage für das gesamte Verwaltungsgerichtliche Verfahren bildet. Bisher hatte das Gesetz über die Organisation der inneren Verwaltung vom 5. Oktober 1863 lediglich die Rechtspflege in bestimmten Streitigkeiten über öffentliches Recht, bei denen es sich um einander gegenüberstehende Ansprüche von Privaten oder Korporationen, einschließlich der Staates selbst, handelte und welche Vermögens- oder Gemüthsrechte, oder Rechte des Ortsbürgerlichen Standes betrafen, den Verwaltungsgerichten überwies. Diesen Fällen waren noch einige vermögensrechtliche Streitigkeiten angeschlossen, bei denen der Staat als solcher bezw. öffentliche Anstalten den

Einzelnen gegenübertraten. Das neue Gesetz von 1884 erweiterte den Kreis der Zuständigkeit der Verwaltungsgerichte wesentlich. Es eröffnete die Möglichkeit, einmal gegen polizeiliche Verfügungen, sodann gegen Anordnungen, durch welche die Staatsbehörden die Organe der Selbstverwaltung zu Leistungen anhalten, den Rechtsweg zu betreten und schließlich einige auf dem öffentlichen Recht beruhende Rechtsansprüche, die keine vermögensrechtliche Bedeutung, sondern persönliche Befugnisse, wie Wahlrecht z. zum Gegenstand haben, der Verwaltungsgerichtlichen Entscheidung zu unterbreiten.

Eines der bekanntesten Gesetze, das von Eisenlohr vor den Landtag gebracht wurde, war das vom 11. Juli 1896 über die Aenderung der Gemeindeordnung, durch das, wie es in einer hier vorliegenden Darstellung heißt, der Schlüssel gelegt wurde in der Entwicklung der alten badischen Bürgergemeinde zur Einwohnergemeinde. Es war jenes Gesetz, durch welches den nicht das Bürgerrecht besitzenden Einwohnern auch der kleinen Gemeinden unter 500 Einwohner durch Gewährung des aktiven und passiven Gemeinwahlrechts die Teilnahme an der Verwaltung der Gemeindeangelegenheiten erschlossen wurde. Für die größeren Städte war dies schon durch die Städteordnung von 1874 und für die mittleren Gemeinden durch das Gesetz vom 22. Juni 1890 geschehen.

Der Gesetzesarbeiten Eisenlohrs sind auch sonst noch eine große Reihe und manche unter ihnen gelten auch für heute noch als bedeutungsvoll: so die Gesetze über die Versicherung der Rindviehbestände, über die Ausübung der Realberechtigungen, über das Abbedeurenwesen; weiter die mit der Einführung des bürgerlichen Gesetzbuches zusammenhängenden Novellen zum Wasserrecht und Enteignungsgesetz; ferner die Verordnungen über die Aufnahme von Geisteskranken und Geisteskranken in öffentliche und private Irrenanstalten und die Verwaltungsgebührenordnung. Aus dieser kurzen Aufzählung geht wohl schon zur Genüge hervor, wie groß und vielseitig Eisenlohrs Wirksamkeit nicht nur auf dem eigentlichen Verwaltungsgebiete, sondern auch auf allgemein wirtschaftlichem Gebiete, namentlich auch in Förderung der landwirtschaftlichen Interessen war. Nicht zu vergessen sind hierbei natürlich seine bewährten Mitarbeiter, die ihm u. a. in Schenkel, Hehl, Braun und dem heutigen Ministerialdirektor Glöckner als wertvolle Kräfte zur Seite standen.

Was aber auch immer Eisenlohr gestaltete, wofür immer er eintrat, es war erfüllt von echt liberalen Geiste, wie denn auch mit Recht von ihm gerühmt wird, daß er als Träger altliberaler Ueberlieferungen Jahrzehnte auf der Nacht stand gegen rücksichtliche und gegen radikale Bestrebungen, ein Mann des besonnenen, maßvollen Fortschritts in allen Dingen, zumal auf dem ihm unterstehenden wirtschaftlichen und Verwaltungsgebiete. Und das ist sein großes Verdienst in einer von heftigen Parteikämpfen erfüllten Zeit, in der er als selbstlos treuer Diener seines Landesherren das Wohl des Staates unverrückt im Auge behielt.

Raspar Ritter hat einst das Bild des Ministers gemalt, wie er in der vollen Frühe vor uns steht, wie wir ihn damals im Landtag die Regierung vertreten sahen. Auch die Jahre seines zunehmenden Alters, die ihn jetzt der seltenen Zahl der Achtzigjährigen zuführen, haben trotz aller Beschwerden, die sie vielleicht mit sich brachten, nicht sonderlich viel daran geändert. Lebendig blieb dabei sein Interesse an allen Vorgängen des öffentlichen Lebens, so daß er schauen konnte, wie auch das von ihm so sehr bekämpfte faule, direkte Wahlrecht für die zweite Kammer (das in einer neuen Zusammenfassung der ersten Kammer ein Gegengewicht erhielt), als solches allein auf die Dauer nicht mehr genüge und jetzt wieder in dessen Verbindung mit dem Proportionalverfahren allein das Heil der Parteien gesucht wird. Auch die Trennung der oppositionellen Linien vom Zentrum und ihr Zusammengehen mit den früher so heiß von ihr bekämpften Nationalliberalen und die Bildung des Blocks und Großblocks gegen das Zentrum, dazu neuerdings der Entschluß der Partei Waders, bei den kommenden Landtagswahlen aus parteipolitischen Gründen unter Umständen auch für nationalliberale Kandidaten einzutreten, ließ ihn wohl oft an andere Begebenheiten früherer Tage wie an einen seltsamen Traum, der nur zu deutliche Wirklichkeit war, sich erinnern.

Minister Eisenlohr darf heute befriedigt von der Firmhöhe seines Lebens zurücksehen auf das, was er einst in der Volkstraß seiner Tage zum Besten seines Heimatlandes gewirkt und geschaffen. Es wird immerdar zeugen von seiner Vaterlandsliebe, von seiner Arbeitsfreudigkeit im Dienste der badischen Heimat und im Sinne des liberalen Gedankens und von seinem menschlichen und überzeugungsstarken Einstehen für alles, was er einmal als recht und gut erkannt hatte. So sei dem verehrten Manne, dem stets der Dank des liberalen badischen Volkes gewiß ist, zu seinem 80. Geburtstag ein herzlich Gruß dargebracht, mit dem Wunsche, daß ihm an der Seite der treuen Gattin noch manches glückliche, friedliche Jahr beschert sein möge.

**Ämtliche Nachrichten.**

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 6. Februar 1913 gnädigt geruht, den Groß. Amtsrichter Wilhelm Höhringer in Lehr zum Direktor des Landesgefängnisses und der Weiberstrafanstalt in Bruchsal zu ernennen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 15. Februar 1913 gnädigt geruht, den eintätigen außerordentlichen Professor Dr. Bruno Salge an der Universität Freiburg seinem untertänigsten Ansuchen entsprechend auf 1. April 1913 aus dem staatlichen Dienst zu entlassen.

Mit Entschliebung Groß. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 18. Februar 1913 wurde die Verlegung des Oberstationskontrolleurs Joseph Meier von Gaggenau nach Biberach-Jell zurückgenommen.

**Badische Chronik.**

# Pforzheim, 24. Febr. In dem neuen städtischen Voranschlag befindet sich erstmals ein größerer Betrag zur Bildung und Kräftigung von Fonds für die Errichtung von Denkmälern in unserer Stadt. In erster Reihe ist an Joh. Neuchling gedacht, dem entweder ein Denkmal oder ein Gebäudenschild errichtet werden soll. Ein Fond im Betrage von 40 000 Mark ist zu diesem Zwecke bereits vorhanden. Dieses Jahr sollen 3000 Mark dazu gegeben werden. Wenn alljährlich eine Zuwendung erfolgt, könnte bis 1922, wenn 400 Jahre seit dem Tode Neuchlings verlossen sind, vielleicht die Ausführung des Planes möglich sein. In zweiter Linie ist an Martgraf Karl Friedrich gedacht, der die Bischofsresidenz in Pforzheim gründete. Der Denkmalsfond soll mit 1500 Mark geschaffen werden. Drittens soll Vorlage getroffen werden für ein Denkmal Großherzog Friedrichs I. Dem Fond, der

bereits 1200 Mark aufweist, sollen 1500 Mark zugesetzt werden. Schließlich sind noch 1000 Mark als Teilbetrag für die Ausrüstung des Martgrafen Denk-Stunnens im Voranschlag eingestellt.

# Pforzheim, 24. Febr. Gestern schied hier an seinem Geburtstage ein Mann aus dem Leben, der nicht nur hier und in der nächsten Umgebung bekannt und hochachtet war, sondern in ganz Baden und über dessen Grenzen hinaus: Oberlehrer Heint. Hepp. Als junger Unterlehrer hat er als Kriegsfreiwilliger den Feldzug von 1870/71 mitgemacht, war bei Kuits verwundet worden und später in französische Gefangenschaft geraten. Seine von ihm geschriebenen Kriegserlebnisse sind sehr interessant zu lesen. Doch was ihn am besten auszeichnet und geschätztest gemacht hat, das ist seine zehnjährige Obmannschaft im „Badischen Lehrerverein“ von 1888 bis 1898. Was er während seiner zehnjährigen Wirksamkeit für den badischen Volksschullehrerstand erstrebt und erreicht hat, ist hoch zu schätzen.

1. Mannheim, 24. Febr. Vier junge Burtschen im Alter von 16—18 Jahren übten sich hinter den Schießständen bei Waldhof im Schießen. Dabei erlief der 17 Jahre alte Dreherlehrling Emil Kafiz einen Schuß in den Unterleib. Der schwer Verletzte mußte sofort einer Operation unterzogen werden. Der Täter ist ein 17jähriger Burtsche.

# Mannheim, 24. Febr. In einer Versammlung der Rheinischer erstattete der Verwaltungsdirektor der Westdeutschen Binnen-Schiffahrts-Berufsgenossenschaft, Dr. Stein (Duisburg) ein Referat über das Abkommen zwischen Deutschland und Belgien über die Unfallversicherung, das demnächst dem Reichstag zur Kenntnisnahme zugehen wird. Dieses Abkommen weist Mängel auf, die dringend beseitigt werden müßten. Während der Vertrag mit Holland erträglich sei, sei das Verhältnis zu Belgien unhaltbar. Durch die Unterscheidung zwischen fahrenden und stehenden Betrieben, zu welcher letzteren man in Holland auch das Verhören des Schiffes im Hafen sowie die Arbeiten beim Lössen und Laden und bei Havarien rechnet, laufen deutsche Schiffer in Belgien, wo er bei Unfällen der privaten Versicherung zugewiesen werde, großes Risiko. Die Versammlung beschloß daher, die Vertreter der deutschen Schiffsinteressen im Reichstage über die Wünsche der Schiffer in diesem Sinne zu unterrichten.

w. Mannheim, 24. Febr. Gestern abend zwischen 6 und 7 Uhr wurde in Ludwigshafen in der Mundenheimerstraße der Mühlensarbeiter Andreas Sauerlacher, ein 47 Jahre alter Witwer von hier, von einem nach Mundenheim fahrenden Posaunenführer in dem Moment, als er seinen auf dem Geleis herumlaufenden Hund von dem Geleis wegreifen wollte, erfaßt, zur Seite gestoßen und am Kopfe derart verletzt, daß er alsbald darauf verstarb.

# Heidelberg, 24. Febr. Gegen den Studenten, der bei dem Fadelzug am Freitag abend seine brennende Pechfadel dem jungen Modistin ins Gesicht schleuderte, die infolgedessen schwere Brandverletzungen im Gesicht erlitt, soll ein Verfahren wegen fahrlässiger Körperverletzung eingeleitet werden. Der betreffende Herr wollte von der Ziegelhäuser Landstraße aus seine Fadel in den Neckar werfen und trat dabei mit voller Wucht die auf dem Leinwand stehende Dame, ein hübsches hübsches Mädchen aus Kirchheim, das nun zeitweilig entsetzt sein dürfte.

# Heidelberg, 24. Febr. In der Söllerbacher Landstraße trug sich gestern nachmittag ein gräßliches Unglück zu. Das 4 Jahre alte Söhnchen Alfred des Händlers Otto Leue, das körperlich in der Entwicklung zurückgeblieben ist, war bei der Fahrt seiner Geschwister anvertraut worden. Auf bis jetzt unaufgeklärte Weise kam das Kind dem Ofen zu nahe, sodas die Kleider Feuer fingen und dem bedauernswerten Geschöpfe schreckliche Brandverletzungen zufügten, denen es gestern abend im Akademischen Krankenhaus erlegen ist.

# Neckarbischofsheim, 23. Febr. Bei der Bürgermeisterwahl wurde der bisherige Bürgermeister Heint. Neuwirth wiedergewählt. Herr Neuwirth ist seit 20 Jahren Bürgermeister hier und erweist sich großer Beliebtheit. Die Wahl erfolgte einstimmig.

# Osterburken (A. Weilsheim), 24. Febr. Die Autoversicherung Osterburken—Obertshausen—Künzelsau wurde vom hiesigen Gemeinderat nach lebhafter Debatte angenommen. Es muß zu dieser Linie ein einmaliger Zuschuß von 3000 Mark geleistet werden.

# Tauberbischofsheim, 23. Febr. Das den meisten Reisenden, die unsere Stadt besuchen, wohl bekannte Gasthaus zur „Reche“ ging gestern durch Kauf zum Preis von 41 000 Mark an Herrn Meßgermeister Karl Lipp von hier über. Der bisherige Besitzer, Herr Frohmüller, hatte es vor circa 2 Jahren um 36 000 Mark erworben.

# Freudenheim (A. Lehr), 21. Febr. Nachdem die Restaurierungs- bzw. Neubearbeiten an der hiesigen evangelischen Kirche in der Hauptsache beendet sind, soll die feierliche Einweihung derselben am 2. März, als am Sonntag Lätare, nachmittags um 2 Uhr, stattfinden.

! Freiburg, 24. Febr. Am 18. ds. Mts. hat sich eine an Schwermut leidende 53 Jahre alte Dienstmagd aus einem Fenster des zweiten Stockwerkes eines Hauses an der Sedanstraße auf den Gehweg gestürzt und ist nun gestern dem dabei erlittenen Verletzungen in der chirurg. Klinik erlegen.

# Schopfheim, 24. Febr. Der Vese- und Gewerbeverein wird im Jahre 1914 anlässlich seines 80. Stiftungstages eine Gewerbeausstellung veranstalten.

! Kappel (A. Neufuß i. Schw.), 24. Febr. Bürgermeister A. Koch, der seit 1899 Bürgermeister der Gemeinde Kappel war, ist nach längerem Leiden gestorben.

oc. Konstanz, 23. Febr. Bei Badefischer Rohrer erschien gestern ein Fremder und verlangte ein Bad. Als sich der Fremde über Gebühr lange nicht mehr sehen ließ, wurde seine Kabine geöffnet, und man fand den Fremden tot vor. Er hatte sich erschossen. Die Persönlichkeit des Fremden ist noch nicht festgestellt.

**Rücktritt des Oberbürgermeisters Winterer-Freiburg**

B. Freiburg, 24. Febr. Herr Oberbürgermeister Dr. Winterer hat dem Stadtrat sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Er begründet diesen Schritt mit seiner angegriffenen Gesundheit. Dr. Winterer stand seit 1888 an der Spitze des hiesigen Gemeindegewesens, nachdem er zuvor nahezu 10 Jahre als Nachfolger des Bürgermeisters Strohmeyer in Konstanz tätig war. Die Stadt Freiburg hat unter der Tatkraft und Weitsicht Winterers einen Aufschwung genommen, wie ihn selten eine Stadt in der Größe Freiburgs aufzuweisen hat. Verschiedene großartige städtische Institute verdanken ihr Entstehen seiner Initiative. Dieses Jahr kann Winterer sein 25jähriges Jubiläum als Oberhaupt unserer Stadt begehen, er steht jetzt im 78. Lebensjahr. Der Rücktritt hat erst nach Ablauf der 25jährigen Amtsjahre Wirkung. Als sein Nachfolger wird hier vielfach, so berichtet unser Mitarbeiter, der Reichs- und Landtagsabgeordnete Fehrenbach genannt. Man bebauert in der hiesigen Bürgererschaft lebhaft diesen Schritt des Stadtoberhauptes, der sich um das Wohl unserer Stadt so große Verdienste erworben.



Aus der Residenz.

Karlsruhe, 24. Februar.

Der Großherzog und die Großherzogin haben heute mittag mit dem direkten Schnellzug 12.44 Uhr (Wien-Paris bezw. Brüssel) die Reise nach Schloß Berg bei Luzern...

Gesangverein Liedertafel-Frohinn Karlsruhe. Die am Samstag, den 22. d. M. im „Palmengarten“ abgehaltene Generalversammlung hatte sich eines guten Besuchs zu erfreuen...

Liedertafel-Frohinn. Gesangstrobe Stimmung herrschte letzten Samstag im schönen Sängerbau der Liedertafel; durch Vorträge im Gebiete der Gesangs- und instrumentalen Kunst...

Fulderci des „Karlsruher Liedertanz“. Einen großen Fulderci veranstalteten die „F“ am letzten Samstag in den festlich geschmückten Räumen des Fuldubischen Reiches...

Fulderci des „Karlsruher Liedertanz“. Einem großen Fulderci veranstalteten die „F“ am letzten Samstag in den festlich geschmückten Räumen des Fuldubischen Reiches...

Fulderci des „Karlsruher Liedertanz“. Einem großen Fulderci veranstalteten die „F“ am letzten Samstag in den festlich geschmückten Räumen des Fuldubischen Reiches...

Fulderci des „Karlsruher Liedertanz“. Einem großen Fulderci veranstalteten die „F“ am letzten Samstag in den festlich geschmückten Räumen des Fuldubischen Reiches...

Fulderci des „Karlsruher Liedertanz“. Einem großen Fulderci veranstalteten die „F“ am letzten Samstag in den festlich geschmückten Räumen des Fuldubischen Reiches...

Fulderci des „Karlsruher Liedertanz“. Einem großen Fulderci veranstalteten die „F“ am letzten Samstag in den festlich geschmückten Räumen des Fuldubischen Reiches...

Stunden, entrückt von des grauen Alltags Mühen und Plagen verliert und der gemeinsamen Sache gute Dienste geleistet zu haben.

Das Wohltätigkeitskonzert des Karlsruher Lehrergesangvereins zugunsten der Karlsruher Ferienkolonien hatte den großen Festsaal am Sonntag nachmittag bis auf den letzten Platz gefüllt.

Die Solisten bereiteten. Mit dem Waldweber von G. Weber wurde die Veranstaltung sehr wirksam eingeleitet. Der Lehrergesangverein, unter der vortrefflichen und sachkundigen Leitung des Herrn Hauptlehrer Lehner, hat schon des öfteren Proben seiner bedeutenden Leistungsfähigkeit gegeben.

Die Solisten bereiteten. Mit dem Waldweber von G. Weber wurde die Veranstaltung sehr wirksam eingeleitet. Der Lehrergesangverein, unter der vortrefflichen und sachkundigen Leitung des Herrn Hauptlehrer Lehner, hat schon des öfteren Proben seiner bedeutenden Leistungsfähigkeit gegeben.

Die Solisten bereiteten. Mit dem Waldweber von G. Weber wurde die Veranstaltung sehr wirksam eingeleitet. Der Lehrergesangverein, unter der vortrefflichen und sachkundigen Leitung des Herrn Hauptlehrer Lehner, hat schon des öfteren Proben seiner bedeutenden Leistungsfähigkeit gegeben.

Die Solisten bereiteten. Mit dem Waldweber von G. Weber wurde die Veranstaltung sehr wirksam eingeleitet. Der Lehrergesangverein, unter der vortrefflichen und sachkundigen Leitung des Herrn Hauptlehrer Lehner, hat schon des öfteren Proben seiner bedeutenden Leistungsfähigkeit gegeben.

Die Solisten bereiteten. Mit dem Waldweber von G. Weber wurde die Veranstaltung sehr wirksam eingeleitet. Der Lehrergesangverein, unter der vortrefflichen und sachkundigen Leitung des Herrn Hauptlehrer Lehner, hat schon des öfteren Proben seiner bedeutenden Leistungsfähigkeit gegeben.

Die Solisten bereiteten. Mit dem Waldweber von G. Weber wurde die Veranstaltung sehr wirksam eingeleitet. Der Lehrergesangverein, unter der vortrefflichen und sachkundigen Leitung des Herrn Hauptlehrer Lehner, hat schon des öfteren Proben seiner bedeutenden Leistungsfähigkeit gegeben.

Die Solisten bereiteten. Mit dem Waldweber von G. Weber wurde die Veranstaltung sehr wirksam eingeleitet. Der Lehrergesangverein, unter der vortrefflichen und sachkundigen Leitung des Herrn Hauptlehrer Lehner, hat schon des öfteren Proben seiner bedeutenden Leistungsfähigkeit gegeben.

Die Solisten bereiteten. Mit dem Waldweber von G. Weber wurde die Veranstaltung sehr wirksam eingeleitet. Der Lehrergesangverein, unter der vortrefflichen und sachkundigen Leitung des Herrn Hauptlehrer Lehner, hat schon des öfteren Proben seiner bedeutenden Leistungsfähigkeit gegeben.

fall vor der Strafkammer. Außerdem war Klittich des Hausfriedensbruchs angeklagt, weil er sich in der Zeit vom 4. bis 7. Januar zum Zwecke des Ueberrachtens in ein von Logisleuten besetztes Zimmer des Küfers Karl Birt einschlich...

Auf der Zeitschrift „Nach Feierabend“, mit dessen Bezug eine Unfallversicherung verbunden ist, war früher der Goldarbeiter Wilhelm Wallinger in Riefen abbonniert. Seine Frau erlitt seinerzeit einen Unfall, erhielt aber auf ein Gesuch ihres Mannes keine Entschädigung.

Die Anklage gegen den Elektromonteur Wilhelm Kiefer aus Anielingen wegen Unterschlagung, gelangte nicht zur Verhandlung. Vom Schöffengericht Pforzheim wurde am 8. Januar der Eisensarbeitsarbeiter Konrad Kupp aus Wörtsheim, wohnhaft in Pforzheim, wegen Widerstands und Beleidigung mit 14 Tagen Gefängnis bestraft.

Die Anklage gegen den Elektromonteur Wilhelm Kiefer aus Anielingen wegen Unterschlagung, gelangte nicht zur Verhandlung. Vom Schöffengericht Pforzheim wurde am 8. Januar der Eisensarbeitsarbeiter Konrad Kupp aus Wörtsheim, wohnhaft in Pforzheim, wegen Widerstands und Beleidigung mit 14 Tagen Gefängnis bestraft.

Am Sonntag abend 1/8 Uhr fiel im Hause Rheinstraße 107 ein Mann die Treppe herunter, die unbeschadet war. Der sofort herbeigeholte Arzt konstatierte eine Gehirnerschütterung.

Mit einem Knöchelbruch wurde in vergangener Nacht vor einer Wirtshaus in der Lamenstraße hier ein Schlosser, auf dem Gehweg liegend, aufgefunden. Er wurde mittels Krankenautos nach dem städt. Krankenhaus verbracht.

Feuer entstand am Sonntag in dem Holzschuppen eines Hauses der Federbachstraße dadurch, daß glühende Asche, welche in einer Holzstiege dort untergebracht war, sich entzündete. Das Feuer konnte durch Hausbewohner gelöscht werden.

Diebstähle. In der Nacht vom 20. Februar wurde der Aushängelkasten vor dem Hause, Kaiser-Allee 39, erbrochen und daraus verschiedene Photographien im Werte von 45 Mark entwendet. Aus einer Manufaktur, Erbprinzenstraße 22, stahl am 22. Februar ein Unbekannter ein Portemonnaie mit 19 Mark, eine Uhr und zwei Ringe im Werte von 53 Mark.

15 Fahrabdiebstähle wurden in den letzten Tagen in verschiedenen Stadtteilen — meistens aber in der Weststadt — durch unbekannt Täter verübt. Vor dem Ankauf gebrauchter Räder, die unter verdächtigen Umständen angeboten werden, wird daher eindringlich gewarnt.

Festgenommen wurden: ein Baderbursche aus Aalen, ferner ein Schmied und ein Schlosser aus Rabel, wegen Ruhestörung und Widerstands, ein 43 Jahre alter Tagelöhner von hier, den das Polizeiamt Mainz wegen Diebstahls, und ein lediger Kaufmann aus Elberfeld, den die Staatsanwaltschaft in Düsseldorf wegen Erpressung verfolgt.

Karlsruher Strafkammer.

Karlsruhe, 22. Febr. Sitzung der Strafkammer II. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dier. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Hafner.

Der erste auf der Tagesordnung angeführte Fall, die Anklage gegen den Bijouteriefabrikanten Albert Wilhelm Emil Stroch aus Pforzheim wegen Urkundenfälschung, kam nicht zum Austrag.

Angelagt wegen Diebstahls im Rückfall war der Schreiner Gottlob Christian Rath aus Pforzheim. Er hatte am 19. November v. Js. zu Pforzheim mehrere Fußbodendielen im Werte von 3 Mark, die dem Architekten Hering gehörten, aus dessen Neubau in der Erbprinzenstraße entwendet. Der Angeklagte gab zu, die Dielen sich angeeignet zu haben.

Dem Wirt Karl Springer in Pforzheim wurden am 6. Januar aus der Waschküche verschiedene Wäschegegenstände im Werte von 13 Mark 10 Pfg. entwendet. Der Verdaht, diesen Diebstahl verübt zu haben, richtete sich gegen den Gelegenheitsarbeiter August Klittich aus Brödingen, der auch verhaftet wurde. Er stand heute unter der Anklage wegen Diebstahls im Rückfall vor der Strafkammer.

Von der Luftschiffahrt.

Friedrichshafen, 24. Febr. Auf der Zeppelinwerft ist das neue Militärluftschiff seiner Vollendung nahe. Anfang März dürfte mit den Probefahrten begonnen werden, worauf das neue Luftschiff nach Hamburg überführt werden soll.

hd Berlin, 24. Febr. (Tel.) Die russische Regierung, die schon 1910 von der Luftfahrzeug-Gesellschaft in Bitterfeld einen Luftkruzer bezogen hatte, hat mit der Gesellschaft abermals einen Kaufvertrag auf Lieferung eines Luftschiffes abgeschlossen.

Paris, 24. Febr. (Tel.) Der Leiter des militärischen Flugwesens, General Hirschauer, kündigte in einem ihm zu Ehren veranstalteten Bankett an, daß der Kriegsminister jenen die Verträge über die Erbauung von sieben Lenkbalkons von je 20 000 Kubikmeter und einer Mindestgeschwindigkeit von je 75 Kilometer in der Stunde abgeschlossen habe.

Baden-Württemberg. Die Anklage gegen den Elektromonteur Wilhelm Kiefer aus Anielingen wegen Unterschlagung, gelangte nicht zur Verhandlung. Vom Schöffengericht Pforzheim wurde am 8. Januar der Eisensarbeitsarbeiter Konrad Kupp aus Wörtsheim, wohnhaft in Pforzheim, wegen Widerstands und Beleidigung mit 14 Tagen Gefängnis bestraft.







Ernennungen, Verlegungen, Zurücksetzungen etc. der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen H bis K, sowie Ernennungen Verlegungen u. von nichtetatmäßigen Beamten aus dem Bereiche des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.

Verlegt: Justizaktuar Karl Zumstein beim Amtsgericht Mannheim zum Landgericht daselbst.

Uebertragen: dem Justizaktuar Heinrich Ziese beim Amtsgericht Mannheim eine nichtetatmäßige Aktuarstelle bei diesem Gericht.

Beurlaubt: Justizaktuar Karl Schmidt beim Amtsgericht Karlsruhe zwecks Uebertritts in den Dienst der Stadtgemeinde Karlsruhe.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Kultus und Unterrichts.

Die Beamtenenschaft verlassen: dem Hilfsdiener Karl Döfler am chemischen Laboratorium der Universität Heidelberg.

In den Ruhestand versetzt: Anstaltsdiener Michael Groß bei der psychiatrischen und Nerven-Klinik in Freiburg.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.

Uebertragen: Dem Aktuar Franz Seibert in Konstanz eine nicht etatmäßige Aktuarstelle beim Bezirksamt Wehrheim.

Ernannt: Schuhmann a. D. Karl Grabbeberger in Buchen zum etatmäßigen Amtsdieners daselbst.

Entlassen: Aktuar Otto Herlenstein beim Bezirksamt Rastatt zwecks Uebertritt in den Dienst der Landesversicherungsanstalt Baden.

Verlegt: Aktuar Reinhold Hofmann in Wehrheim zum Bezirksamt Rastatt, Schuhmann Anton Schnopp in Mannheim nach Konstanz.

Entlassen: die Schulpfente: Peter Tetzler und Christian Scholl in Freiburg; auf Ansuchen: Adolf Müller in Baden und Franz Cyril Wraschak in Mannheim.

Groß. Verwaltungshof. Entlassen auf Ansuchen: die Wärterin Elisabeth Hammer bei der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen.

Joll- und Steuerdirektion. Verlegt: der Jolleinnehmer August Sühlin in Weismühl nach Reichenau, der Finanzassistent Georg Grieshaber in Donauwörth nach Konstanz.

Ernannt: die Steuerassistenten Friedrich Wehler in Ueberlingen, Georg Fern in Sinsheim, Ernst Dittes in Bruchsal und Maximilian Riedmüller in Stodach zu Obersteuereinschreibern.

Uebertragen: dem Finanzassistenten Edmund Bittlingmaier in Tauberbischofsheim eine Gehilfenstelle beim Steuerkommissar für den Bezirk Tauberbischofsheim, dem Finanzassistenten Wilhelm Wörster in Karlsruhe eine Steuerkommissarhilfsstelle bei dem Steuerkommissar für den Bezirk Rosbach.

Entlassen auf Ansuchen: der Unterrechner Karl Jung in Rintheim.

Ge storben: der Unterrechner Heinrich Pfing in Leutershausen am 15. Jan. 1913, der Unterrechner Karl Kreh in Buchheim am 16. Jan. 1913, der Unterrechner Michael Geier in Hornbach am 24. Jan. 1913.

Staatsbahnenverwaltung. Ernannt: zum Lokomotivführer: Referentführer Karl Schick in Offenburg.

Etatmäßig angestellt: als Betriebsassistent: Kanzlei-Gehilfe Adolf Herrmann in Karlsruhe.

Vertragmäßig angenommen: als Weichenwärter: Jakob Oberst von Grein (Hessen).

Zurückgesetzt: Zugmeister Alois Duh in Würzburg unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste. Lokomotivheizer August Sachs in Offenburg. Bahnwärter Anton Ulrich auf Warrist. 14 der Wiesentalbahn.

Ge storben: Weichenwärter Konstantin Ambruster in Gutach b. S.

Konkurse in Baden. Waldshut. Vermögen des Kaufmanns Gotthold Spohn in Waldshut Inhabers der Firma Burger und Nebling Nachfolger in Waldshut. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Hauger hier. Konkursforderungen sind bis zum 1. März 1913 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen Dienstag, den 11. März 1913, vormittags 10 Uhr.

Statt besonderer Anzeige.

Heute vormittag 1/8 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden mein geliebter Gatte, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Rechnungsrat Ludwig Hoos

Ober-Intendantur-Sekretär bei der Intendantur 14. A.-K. Ritter des Kronenordens

im vollendeten 51. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Lina Hoos, geb. Ehebaldt und Kinder.

Karlsruhe, den 24. Februar 1913. Trauerfeier am 26. ds. Mts., 3 Uhr nachmittags in der hiesigen Leichenhalle. Anschliessend Feuerbestattung im Krematorium. Trauerhaus: Yorkstrasse 3. 8333

Statt besonderer Anzeige.

Nach kurzem, schwerem Leiden entschlief heute nacht halb 10 Uhr meine innigstgeliebte, unvergessliche, liebe Frau und treubesorgte Mutter, Tochter, Schwägerin und Tante

Frau Emilie Kramer geb. Kerner

im Alter von 81 Jahren. Karlsruhe, Royd, Berlin, Villaree, Unadingen, Stans, den 22. Februar 1913.

Der tieftrauernde Gatte nebst 2 Kindern Karl Kramer, Handelslehrer

Frau Betr.-Sekretärin Babette Kerner, geb. Schön Karl Kerner, Bäckermeister Frau Babette Söhner, geb. Kerner Frau Paula Kunisch, geb. Kerner Familie Adolf Kramer, Landwirt Franz Kramer, Kaufmann Elisabeth Kramer.

Trauerhaus: Hirschstrasse 114 und Georg-Friedrichstrasse 34, 4. Stock. Die Beerdigung findet Dienstag, den 25. ds. Mts., nachmittags 1/3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. B7247

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter und Grossmutter

Friederike Kaiser, geb. Kasper Lokomotivheizers Witwe

heute im Alter von 85 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen. B7186

Im Namen der Hinterbliebenen: Robert Kaiser. Karlsruhe, den 23. Februar 1913. Woodside N.-Y. Die Beerdigung findet Dienstag, den 25. Februar, nachmittags 1/5 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhüte

in jeder Preislage stets vorrätig. Geschw. Gutmann, Waldstr. 37 u. 26.

Schwarzwald-Mudeln (assortiert sortiert) Unerreicht in Qualität u. Wohlgeschmack. Beim Einkauf beachte man das nebenstehende Originalpaket. A. Haas, Feingewerksfabrik, Dillingen i.B. Vertreter: Mart'n Gordes, Karlsruh.-Beliertheim, Marie-Alexandrastr. 45. Tel. 2548.

Betriebskapital od. stille Beteiligung

gibt Bestw. sucht Privatmann zu 8 1/2% auch ohne Bürgschaft. Off. mit Rückporto unt. N. 2771 bef. Invalidendank, Ann.-Expd., Köln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, das meine liebe Frau, unsere unergiebliche Mutter, Schwiegermutter und Tante

Philomena Müller geb. Schröder

heute nacht 8 Uhr im 50. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: H. Müller. Karlsruhe, 24. Febr. 1913.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 26. nachm. 2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Werberstr. 45, 3. Stod. B7290

Todes-Anzeige.

Gott hat es gefallen unsere liebe Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Diez geb. Weidner

heute nacht 2 Uhr, nach langem schwerem Leiden zu sich zu ruhen. Solzbach, Langenalb, Karlsruhe, den 24. Februar 1913

Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 26. Februar, nachmittags 2 Uhr, in Langenalb statt. B7231

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser liebes Kind

Baula

gestern nachmittags 1/4 Uhr nach kurzem schwerem Leiden im Alter von 8 Jahren in die ewige Heimat abzurufen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen: Karl Fütterer nebst Familie. Karlsruhe, 24. Februar 1913. Beerdigung findet am Dienstag, 25. Februar, nachmittags 1/2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Steinstr. 29. B7181

Tafel-Klavier

gebraucht, aber nur gutes Instrument, so fort gesucht. Offerten erbittet

C. Fassel, Ahlandstr. 31, 3. Stod, Vorderhand. B7289

Für Konfirmanden-Anzüge empfiehlt sich Karl Hansmann, Schneidermstr., Würzertstr. 13. B7201, 2.1

Papierholz

ca. 50 Stk. hat zu verkaufen. Bsp? sagt unter Nr. 1.88a die Expd. der Badischen Presse. 2.1

Klapp-Zylinder mit Garantie Mk. 5.50, 7.50, 8.50 etc. Seiden-Zylinder Mk. 4.—, 5.—, 6.—, 7.—, 8.50 etc. 8120 mit Karton. 4.1 Moderne Formen. Gute Qualitäten. Futmagazin Zeumer, Karlsruhe, Kaiserstrasse 125/127.

Kaufe

fortwährend gett. Herren- u. Damen-Heber, Schuhe, Weißzeug, Möbel, sowie ganze Haushaltungen. Bahle sehr gute Preise. Komme ins Haus. Sal. Gutmann, Ahringerstr. 23.

Fräulein oder Frau ohne Anhang, mit ca. 2000 M. bar, wird als Aushilfsberin in ein feil Jahren bestehendes, gutgeh. und rentierendes Pensionat. Verhältnisselber per sofort gesucht erstl. 15. März. Gefl. Anerbiet. unt. B7208 an die Expd. der Bad. Presse erb.

Bess. Fräulein sucht Anstellung ebenfalls im Alter von 25—28 J., zwecks freundschaftl. Verkehrs in der freien Zeit. Gefl. Offerten hauptpostlagernd unter E. B. 25. B7232

7000 Mark als 1. Hypothek auf Geschäftshaus auf dem Land aufzunehmen gesucht; nur von Selbstgeber. Offerten unter Nr. B7241 an die Expd. der Bad. Presse erb.

Ritte! Zumeist kinder, armer Mann bietet edelende Menschen um Kleider u. Waare gen. ger. Vera. Offerten unter Nr. B7185 an die Expd. der Bad. Presse erb.

Zu verkaufen wegen Nationsverlustes Rappwallach 10-jährig, 1.60 Wuchmaß, zu jedem Dienst und unter Danie geritten, auch gefahren, tadellos auf dem Weinen, Preis 1500 Mark. Anfragen an Obit. Brisk. Rastatt, Bernstr. 3. 148268.

Biligt zu verkaufen: 5 kompl. laubere Betten, 3 Eichen-Bettstellen mit Matratze u. Federb., 1 u. 2 Uhr. Schrank, 1 Nachtkommode mit u. ohne Rarmor, 1 Waschtisch, 1 Kleiderkommode, 1 Kommode, Porzellanmöbel, Spiegel, Bilder, Stühle, verj. Nachtschische, 3 Tische, Küchen- und Oual-Tische, 1 schöner Divan, 1 Sofa, 1 Schlafsofa, 1 Chaiselongue, 1 Küchenstuhl, 1 Koffer, 1 Salztrog und noch verschiedenes. Ludwig-Wilhelmstr. 5. part.

Zu verkaufen: vernickelte Schaufenstergestelle u. Teile, sowie hangende Glasbelenchtungen für 4 Fenster, gut erhalten, ganz oder einzeln billig abzugeben. 3338. Kattlerstr. 191.

Schaufenstergestell in Nickel, ca. 120 cm hoch, billig abzugeben. Kattlerstr. 22, im Kellergebäude.

Biligt zu verkaufen: gute, halbfrens. pol. Bettstelle, Kost. Obermatratze, Polster 80 M. Matratzen werden für 2 Mk. Köffe für 3 Mk. aufgearbeitet. Kattlerstr. 18, Sof.

Zwei Bettstellen mit Kollt und abzugeben. Angutoben bis mittags 2 Uhr. B7294. Kaiser-Str. 63, 3. Stod.

Chestervilld-Sofa Ditwan u. Ottoman billig abzugeben in der Karl-Friedrichstr. 26. Sof.

Gelegenheitskauf. Motorrad, 2 Zylinder, 5 P.S., Magnetzündung, Doppelüberleitung, Federabst. Preis 130. Offerten zur Weiterbeförderung unter Nr. 1481a an die Expedition der Bad. Presse. 3.1

Gelegenheitskauf in Fahrrädern, alle mit 1 Jahr Garantie u. Zorpedo bis 30 Mk. unter Preis, so lange Vorrat. Offerten unter Nr. B7126 an die Expedition der Bad. Presse erbieten. 2.1

Ein bereits neuer, weißer Sport-Wagen mit Gummireif und Polster billig zu verkaufen. B7248. Bülach, Hauptstr. 62.

Museumssaal. Sonntag, 2. März, abends 8 Uhr Lieder- und Duetten-Abend zum Besten des Badischen Frauen-Vereins Cläre von Conta-Gräbener aus Straßburg (Sopran) Pancho Kochen Grossh. Badischer Hofopernsänger (Tenor) Am Klavier: Bernard Tabernal. Ibach-Flügel aus dem Lager von J. Kunz. Lieder von Brahms, Hugo Wolf, Richard Strauss, 3106 Bergerettes, Duette von Schumann. Karten zu Mk. 4.—, 3.—, 2.50, 2.—, 1.— in der Hofmusikalien-Handlung Hugo Kuntz Nachfolger Kurt Neufeldt Kaiserstrasse 114, von 9-1 und 3-7 Uhr.



Vom Fußballsport.

„Stuttgarter Kickers“ besiegen „A. F.-C. Pforzheim“ mit 2:0 Toren (Halbzeit 0:0) und erzwingen damit die Südkreis-Meisterschaft.

A. Karlsruhe, 24. Febr. Einen großen Tag gab es gestern wieder im Karlsruher Sportleben. Sollte doch hier die Frage der Südkreis-Meisterschaft, über der so lange ein dunkler Schleier gelegen, endlich gelöst werden. Da Vereine aus den sportsbegeisterten Nachbarstädten Pforzheim sowie der schwäbischen Residenz in Betracht kamen, läßt es sich denken, daß aus diesen Städten Interessenten in überaus großer Zahl erschienen waren. Aus Stuttgart allein war ein Entzug mit über 800 Personen gekommen und die Besucherzahl aus der Goldstadt dürfte nach den bisherigen Erfahrungen nicht geringer gewesen sein. Auch aus anderen Städten waren zahlreiche Sportsanhänger erschienen, wie auch die Karlsruher nahezu sämtlich anwesend waren, jedoch der Phönixsportplatz eine Besucherzahl aufwies wie wohl nie zuvor.

Zu diesem Spiele waren beide Mannschaften in stärkster Aufstellung erschienen und lieferten sich ein äußerst hartnäckiges Treffen, das (ausnahmsweise) pünktlich um 1/3 Uhr mit dem Anstoß der Pforzheimer begann.

Diese fünf auch in der ersten Viertelstunde etwas im Vorteil, die Stürmer drängen in bekannter Energie einige Male vor's Tor, wobei die Karlsruher Kickerwächter Proben seines hervorragenden Könnens gibt. Die nächste Viertelstunde sieht die Schwaben in Front; technisch ihrem Gegner etwas überlegen, führen sie mehrere Angriffe in glänzender Manier durch, kommen aber doch infolge Unsicherheit vor dem Tore und der sichern Abwehr des Gegners verhältnismäßig wenig zu einem guten Schuß. Anders beim Gegner, dessen Sturm zwar weniger oft vor's Tor kommt, hier aber durch seine Schüsse sehr gefährlich wird. Schmidt im Kickerstore hält in der Folge einige schwierige Bälle und in einer Weise, die allgemeine Bewunderung hervorruft. Gegen Schluß der Halbzeit bekommt „Pforzheim“ wieder kurze Zeit die Oberhand, ohne es aber — wie auch „Stuttgarter“ — weiter als zu resultatlosen Eckballen zu bringen, sodas es beim Stande von 0:0 in die Pause geht. Leider muß Pforzheims Mittelstürmer kurze Zeit vor der Pause infolge Verletzung ausscheiden, was die Mannschaft zwingt, den schweren Kampf in der zweiten Hälfte mit nur 10 Mann durchzuführen.

Nach Seitenwechsel drückt „Kickers“ anfänglich hart, so daß man in jedem Augenblick einen Erfolg erwartete. Dies trat aber nicht ein, im Gegenteil unternimmt „Pforzheim“, das sich inzwischen zurechtgefunden, bald wieder gefährliche Vorstöße, die vom Gegner nur mit aller Mühe abgelenkt werden können und den Kickerwächter noch manchesmal zu raschem Eingreifen zwingen.

Auch als die Stuttgarter in der 25. Minute bei einem Eckball durch Bruffschin ihr erstes Tor erzielen, läßt der Eifer „Pforzheims“ noch nicht nach, im Gegenteil, sie forcieren jetzt das Tempo und werden dem Kickerstore noch mehrmals recht gefährlich. Erst als die Schwaben 10 Minuten später bei einem Freistoß durch ihren Mittelläufer unerwartet den zweiten Erfolg buchen, wird das Spiel Pforzheims etwas zersahen und schwächer, was den vorzüglichen Schiedsrichter zu energischem Einschreiten zwingt. In den letzten Minuten sind „Kickers“ überlegen, ein weiterer Erfolg fällt jedoch nicht. Als der Schlußpfiff ertönt, wurde die siegreiche Elf, die sich nach vierjähriger Pause erstmals wieder die Kreismeisterschaft erkämpft, von ihren Anhängern und Freunden lebhaft begrüßt, während durch Ueberreichung eines Lorbeerzweiges geehrt.

Die Kickermannschaft ist eine technisch gut ausgebildete Elf, deren prächtiges Zusammenspiel wenig zu wünschen übrig läßt. Der schwache Punkt derselben ist der Innensturm, welcher dem Internationalen Vorbild die richtige Unterstützung fehlt, um erfolgreicher sein zu können. Daher ist es fraglich, ob es „Kickers“ gelingt, auch aus den nun beginnenden Kreispielen als Sieger hervorzugehen und dürfen wahrscheinlich in dem Ostkreismeister „Sp. Vg. Fürth“ einen kaum zu überwindenden Gegner haben.

Die Pforzheimer übertrafen sich in ihren Leistungen selbst. Nicht nur, daß der Sturm durch sein flinkes und energisches Spiel, verbunden mit gutem Schuß wie immer gefährlich war, sondern auch die übrige Mannschaft arbeitete so hervorragend, daß sich bei Spielschluß unwillkürlich die Frage aufdrängte, ob „Kickers“ auch gewonnen hätten, wenn „Pforzheim“ das Spiel mit kompletter Mannschaft hätte durchführen können oder ein anderer als Schmidt im Kickerstore gestanden wäre.

Von dem gestrigen Entscheidungsspiel um die Südkreismeisterschaft, das auf dem Phönixsportplatz stattfand, sind eine Reihe gut gelungener photographischer Aufnahmen aus dem Postartenerlager Geschwister Moos in unserem Expeditionschauffen ausgestellt.

Das Skifest auf dem Goldberg.

Von J. Cahnmann (Karlsruhe).

(Aber: Nachdruck verboten.)

# Goldberg, 24. Febr. „Solang“ hält er uns doch noch nie warte lasse, der laun'g Petrus,“ jagte mir der Jakob vom Goldberggerhof. „Vorgestern scho, und au gestern hätten's bekimmt glaubt, daß zum Schneie kommt, 's Thermometer set uf einmal so in d' Höh' geschosse, un alle Anzeiche seie scho dageweise, daß es jetzt umschlagt, aber der laun'g Petrus!“

Ja, ja, der laun'g Petrus; so geklagt und gegeizt mit Schnee hat er schon lange nicht mehr. Vor reichlich vier Wochen ist der letzte ergiebige Flodenfall über die Goldberghöhen niedergewirbelt. Trodener Föhn zuerst und eisiger Ost hernach jagten seitdem über die Berge und die Schneekristalle ebenedem gart und fein wie Pulver, tauten auf, gefroren, tauten wieder auf und gefroren abermals, bis sie schließlich zu einer kompakten Kruste vereint waren. Jendrich nennt ihn den „feinharten Bretter Schnee“, der uns zum heurigen, siebzehnten Schneeschuhwettbewerb des Skiclubs Schwarzwald auf dem Goldberg beschleichen ward. Droben an den steilen Hängen des Serbudes, des Stübengewäns und des Herzogenhorns gab es sogar jenen berühmten Eischuppen- oder Harfschnee

oder auch Hunderttausendlerschnee, auf dem die Eier nur so klappern und der jeden Sturz mit Schürfungen und dergleichen Andenken krönt. Aber wer glaubte, die Feststellung hätte darob gelitten, täuscht sich gehörig. Im Gegenteil; wer möchte da nicht janzig vor Freude angesichts dieses lichtblauen Firmaments von südlischer Farbentiefe, das sich von früh bis spät über die schneeigen Hügel und Hänge wölbt und einen feisamen, bizarren Kontrast zu dem endlos schneinenden, gleichmäßigen Weiß hervorruft. Die Luft ist von einer durchsichtigen, fast überirdischen Klarheit. Ein zartes Flimmern, eine abgeklärte Ruhe und seltene Schönheit liegt in ihr. Die weite Ferne ist in greifbare Nähe gerückt. Von den Schwarzwaldbergen treten die feinsten Konturen scharf hervor, und im Süden, hinter wenig blauen Wolkenstreifen, werden die Alpen sichtbar, deutlich jeder Grat, jede Felsrippe, jede Kluff.

Vor dem Feldbergerhof tummelt sich eine lustige, ausgelassene, bunt zusammengewürfelte Schar Schneeschuhläufer und -Käuferinnen. Nach allen Richtungen verteilen sie sich. Die einen klimmen hinan zum Bismarckdenkmal am Seebad, die anderen fahren eben von dort ab, so feilgeschwind, daß man meinen könnte, sie mühten jeden Augenblick stürzen und Hals und Beine brechen. Doch mit dazwischen geschickt angewandten Bremsstiften, scharfen Stemmhölzern und wuchtigen Christiania kommen sie sicher unten an, mit Stiehkruken begrüßt.

Auf einem ebenen Teil des Schneefeldes wird eben ein Banner weithin sichtbar aufgefpannt: Start zum Patrouillenlauf. Einige Duzend Jäger, Infanteristen und heuer erstmals auch Artilleristen — Offiziere und Mannschaften — sind marschbereit, bekleidet mit Vitenska, mit umgeschmaltter Schußwaffe, Ruckack und Karte 1:100.000. Kräftig ausziehend auf dem beinhalten, glatten Gelände sind sie rasch den Blicken entchwunden. Die Aufgabe stellt hohe Anforderungen an den Drissinn der Einzelnen; wer sie am besten und schnellsten gelöst, ist Sieger.

Eifrig sind unterdessen Wettlaufordner und Vorjandsmittglieder bei der Arbeit. Die Strecke zum Langlauf muß von Sachverständigen geprüft und abgesteckt werden. Alle paar Schritte schaut, flatternd im Winde, ein zierlich rotes Fähnchen jheu aus dem Schnee. Feinliche Sorgfalt gilt der großen Sprungstange, dem Feldherrnhügel. Der Schnee der Anlaufstrecke wird gepurzt, der Auslauf geebnet und verbreitert.

Samstag früh Heerdauerlauf. Siebenunddreißig Mann treten an. Wie ein Bienensummen gehts durch die lange Reihe, als das Kommando los ertönt. Hierauf zum Seebad über das Gräble zum Turm und Stübengewän und zurück lautet die Parole. Ein atemberaubender Sturmwind von 15 Grad minus streicht über die vereisten Kuppen. Aber die meisten trohen ihm und halten Stand und in einer starken Stunde schon sind die ersten als kleine schwarze Punkte sichtbar. Schnell werden sie größer und schon erkennt man Beine, Kopf und Arme. Der eine, trampfhaft den Stock in der Rechten, versucht zu bremsen, der andere beschleunigt die Fahrt mit den Doppelfüßen: das Ziel ist erreicht. Der Lauf war anstrengend. Gefrorene Bärte und zerschundene Gesichter sprechen für sich selbst. Unter nicht viel günstigeren Verhältnissen ging am Samstag nachmittag der große Dauerlauf von statten.

Samstag abend. Ueber den weiten Plan hat sich schweigend die Nacht niedergesent. Keine Menschenseele ist draußen zu sehen. Leise und still geht der Vollmond hinter den Bergen auf und sein weiches, blaues Licht gieht sich jaghaft über die weißen Flächen. In den gemüthlichen Räumen des Gasthauses aber ist Leben. Am tollsten gehts im Bierstübel zu; da wieder die Ziehharmonika gemeistert, Schnadahüpfeln und belannte Skilieder ertönen, lustige Reden steigen, man scherzt, lacht, tanzt und trinkt. Bis um 12 Uhr. Dann wird Ruhe geboten und mählich verstummt der Gesang.

Sonntag wird es sehr früh lebendig. Durch die Gänge bis bis unter das Dach mit Sästen gefüllten Hotels rauscht Musik, um die Schläfer zu wecken. Die Zahl der Zufuhauer, die teils auf Eiern, teils zu Fuß oder im Schlitten aus dem Tale heraufströmen, wächst zusehens. Von 8 Uhr ab widelt sich das Wettlaufprogramm Schlag auf Schlag ab: Juniorenprunglauf, Bismarcklauf, Hindernislauf, Damenlauf, bis gegen 11 Uhr der große Sprunglauf seinen Anfang nimmt. In einer oben sich verjüngenden, unten breit ausgefahnenen Waldschneise liegt der Sprunghügel. Zwei mächtige Tribünen erst im letzten Sommer frisch instandgesetzt, gewähren einen vollen Ueberblick. Rechts und links der Schneise staut sich die Menge und sieht Kopf an Kopf dicht zusammengedrängt, mit steigender überhafter Spannung des Schauspielers harrend. Möglich ertönt von der Preisrichtertribüne her ein schriller Pfiff: das Signal zur Abfahrt. Mit einmal kommt Bewegung in das Publikum, darauf tritt lautlose Stille ein. Die Köpfe werden vorgekehrt, ein Name von gutem Klang wird ausgerufen. Da schießt der Läufer auch schon die Höhe herab, wirft die Stöcke beiseite und duckt sich zusammen. Hoch emporjähelnd fliegt er hinaus in die klare Winterluft. Sprünge von mehr wie 30 Meter sind nicht selten und Weite 40 wird nahezu erreicht. Mancher Sturz, insbesondere beim Ausfahren des Laufes, zeugt von der Schwierigkeit der Aufgabe. Trotz des harten Schnees sieht man aber auch eine Reihe prächtiger, gestandener Sprünge, die mit Beifallstößen und Stiehkruken bedacht werden. Volks- und Jugendläufe beschließen die Wettkämpfe.

Nun gehts zurück zum Feldbergerhof. Die Festfälle sind geschmückt mit den Flaggen Deutschlands, Badens, Nordwegens, Oesterreichs und der Schweiz und grünes Tannenzreis verbindet die Farben dieser Schneeschuhländer. Festmahl — Preisverteilung. Und mit dem vorrückenden Nachmittag beginnt der Wald von Stiern sich zu lichten und die Reihen der Schlitten sich zu zerteilen. Auf Wiedersehen übers Jahr! Stieheil! Eine kurze Strecke Abfahrt bis zur Schneegrenze, dann nochmals Stieheil und fröhlich gehts wieder hinab in die sich bereits schmüdenden Täler.

Gauturntag des Pforzheimer Turngaues.

W. Pforzheim-Brüdingen, 24. Febr. Der Gauturntag des Pforzheimer Turngaues, welcher die Orte von der Pforzheimer Umgebung bis ins Obstal umfaßt, fand am gestrigen Sonntag in Brüdingen in der Turnhalle des Turnvereins Brüdingen die Tagesordnung. Die Tagesordnung trug die Sängertruppe des Turnvereins Brüdingen ein Lied vor. Sodann eröffnete der Gauvertreter, Herr Kaufmann Joh. Schimpf-Pforzheim den Gauturntag, begrüßte die Abgeordneten und wünschte den Verhandlungen guten Verlauf. Namens des Turnvereins Brüdingen begrüßte der Vorstand dieses Vereins, Herr Augenstein, die Abgeordneten. Der Gauturntag war von 43 Vereinen mit 144 Abgeordneten vertreten. Nachdem der Gauvertr. Herr Bürgermeister Kling-Niefen das Protokoll des letzten Gauturntages verlesen hatte, erstattete der Gauvertreter Schimpf den Geschäftsbericht über die Tätigkeit der einzelnen Turnvereine im abgelaufenen Jahre. Nach dem Bericht zählt der Pforzheimer Turngau 45 Turnvereine mit 3464 feuerzahlenden Mitgliedern. Jüngste Angehörige der Gau 1180. In ausführlicher Weise erstattete der allbewährte Gauvertr., Herr Turnlehrer Scheuffele-Pforzheim Bericht über die turnerische Tätigkeit in den Turnwartungsversammlungen und besonders über das Kreisturnfest in Freiburg. Der Gau be teiligte sich an demselben mit 27 Vereinstriegen, von denen sich 24 mit Preisen 1. Klasse und 3 mit Preisen 2. Klasse erlangten. Den Kassenbericht erstattete der Gauvertr., Herr Heinz-Brüdingen.

Ueber die Spielbewegung, die im Pforzheimer Turngau in den letzten Jahren unter der Leitung des Gauvertr., Herrn Müller-Pforzheim, einen bedeutenden Aufschwung genommen hat, erstattete Herr Müller Bericht. Nach den Berichten der Gauturnratsmitglieder ist zu entnehmen, daß der Pforzheimer Turngau unter seiner jetzigen Leitung, an der Spitze der bekannte und bewährte Gauvertreter, Herr Schimpf und der unermüdbare 60jährige Gauturnwart Scheuffele auf turnerischem Gebiete ganz hervorragende Erfolge erzielt hat. Der Gauvertreter Herr Schimpf dankte den Berichterstattern für ihre Mühe und Arbeit.

Es wurde beschlossen, in diesem Jahr ein Gauturnfest abzuhalten, welches dem Turnverein Tiefenbrunn, der in diesem Jahr sein 25jähriges Jubelfest feiert, übertragen wird. Ferner wurde beschlossen, im Späthjahr eine Föhlingsturnfahrt in den Schwarzwald mit Preisturnen zu veranstalten.

Die Gauvertr. wurde wie seither mit 25 Pfg. pro Mitglied im Jahr festgesetzt. Neu in den Gau wurden aufgenommen: der Verein für Spiel und Sport Pforzheim und die Turnabteilung der Wälder gebildet in Pforzheim. Die Wahl des Gauturnrates hatte folgenden Ergebnis: Joh. Schimpf-Pforzheim 1. Gauvertreter, H. Scheuffele-Pforzheim 1. Gauturnwart, W. Klittsch-Pforzheim, 2. Gauturnwart, Chr. Kling-Niefen, Gauvertr., Ludw. Heinz-Brüdingen, Gauvertr., Gust. Müller-Brüdingen, Gauvertr., A. Reizer-Pforzheim, Gauvertr., Emil Reiter-Büdingen, Gauvertr., Schnadahüpfeln und belannte Niefenbrunn als Beisitzer. In den Spielausfüh wurden Fuchs und Kauer-Brüdingen gewählt. Der Turnverein Spielberg feiert am 8. und 9. Juni d. J. das Fest seiner Frauenweihe. Nach Erledigung einiger interner Angelegenheiten schloß der Gauvertreter mit Schimpf-Pforzheim, Herr Schimpf-Pforzheim, den harmonisch verlaufenen Gauturntag um 1/2 Uhr.

Auszug aus den Staudesbüchern Karlsruhe.

Gebaugebote: 22. Febr.: Karl Nüster von Gaggenau, Schlosser hier, mit Magdal. Caert von Grödingen; Wilhelm Jäger von Altingersleben, Kanalarbeiter hier, mit Berta Schmidt von Ruckheim; Adolf Klumpp von Weisenbach, Bierführer hier, mit Theresia Scheible von Ruckheim; Joh. Roth von Weisstetten, Schreiner hier, mit Maria Burger von Arnstorf.

Eheschließungen: 22. Febr.: Josef Hebe von Obernau, Elektro-Monteur hier, mit Elisabeth Martin von Diebesheim; Aug. Bauer von Bulach, Wagner hier, mit Anna Steffer von hier; Franz Walter von Reudenu, Bahnarbeiter hier, mit Anna Stadtmüller von Altrathheim; Wilhelm Birg von hier, Zementierer hier, mit Karoline Giesinger Witwe von hier; Dr. Franz Böbler von Schönau, Stadtarzt in Lörrach, mit Gertrud Eberhard von hier.

Auswärtige Todesfälle.

Leutesheim. Johann Zimmer 3, Malzerat, alt 70 Jahre. Korb. Jakob Pöcher, Schuhmacheremeister, alt 66 Jahre. Kappel. Vinzenz Koch, Bürgermeister, alt 72 Jahre. Schallbach. Georg Friedrich Schmidt, alt 72 Jahre. Schutterinsel. Leopold Fuchs-Zeder, Forster. Waltersweier. Johannes Eggs, alt 32 Jahre. Engen. Anton Stengele, Weichenwärter a. D., alt 68 Jahre. Elgelfetten-Konstanz. Julius Hafn, Gemeinderat, alt 60 1/2 Jahre.

Wie erkennst Du, ob Deinem Kinde etwas fehlt?

Wink für Mütter. Sieh! Dir 'mal seine Jung an, Mutter! Sie ist nämlich der sicherste Wetterprophet für den garten Organismus unserer Lieblinge. Wenn die Junge klar und rot erstrahlt, dann ist unser Kleines so gesund wie ein Fisch im Wasser; zeigt sich dagegen die Junge gelblich „beleg“, dann ist sicher etwas im Auge, und es ist die höchste Zeit für „Califia“ — Californische Feigenkur.

Die belegte Junge zeigt nämlich an, daß irgendwas in dem wunderbar feinen Organismus des Kindes sich etwas gekaut hat, was den Wachen überlässt, oder weiter unten im Darmkanal den glatten Durchgang der Speise, den Weitertransport und die Auscheidung der Abfallstoffe hindert. Dies macht das Kind fieberig, schlaflos, verzerrt übertriebenen Atem und andere Anzeichen kommenden Unwohlseins.

„Califia“ — der süße, aromatische „Californische Feigenkur“ — beseitigt solche Stauungen in kürzester Zeit, er reinigt den Verdauungsorgan in gelinder und doch gründlicher Weise, regelt den Stuhl und bewagt so der gefährlichen Krankheiten Verhütung und anderen Nöthen vor, welche, wenn vernachlässigt, dem Kinde eine Zeit lang ganze Leben werden können. Mit „Califia“ aber erhält das Kind bald wieder seine frühere gesunde Gemüthlichkeit, seine fröhliche Laune zurück, welches die sichersten Zeichen einer gesunden Natur sind. Zudem schmeckt „Califia“ so angenehm, daß Kinder darin keine Arznei, eher eine Leckererei sehen.

In allen Apotheken zu haben für M. 1.30 die Packung. Große große Packung M. 2.50. Verh.: Syr. fl. Californ. 75, Ext., em. liq. 20, Elix. Caryoph. comp. 5.

Califia das Einreibemittel Rheumatische Schmerzen, Reissen, Hexenschuss. In Apotheken Flasche M 1.30.



Cherry Brandy, Half & Half

Wijnand Fockink

Curaçao, Anisette.



Vorrätig in allen Delikatessen, Weinhandlungen und Konditorien. — General-Vertreter: Jacob Kyriz Sölme, Frankfurt a. M.



Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass mein lieber Mann

Adolf Buchhalter

Samstag abend schnell und unerwartet durch einen Unglücksfall verschieden ist.

Die tiefertrauernde Gattin:

Mina Buchhalter, geb. Ziegler.

Karlsruhe, den 24. Februar 1913.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags 4 1/2 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Trauerhaus: Augartenstrasse 30.

Schiffholz-Verkauf.

Aus den schiffbauwürdigen Waldungen an der Elz...

Montag, den 3. März d. J., vormittags 11 Uhr...

Zweitholz: 756 buch, 17 aborn., 3 fann. u. fichtl.

Brügelholz: 80 buch, 17 fann. Röhre...

STEEB'S Klosterropfen Wagen stärkender...

Wer eine Stelle sucht...

eine Stelle sucht, eine Stelle zu vergeben hat, etwas zu mieten sucht...

Badischen Presse

Expedition: Gde. Lammstrasse und Rinkel.

Haasenstein & Vogler A.G.

Karlsruhe, Kaiserstr. 136/137

Buchhalter

bei größterem Vorgehen für dauernde Stellung gesucht.

Nur durchaus tüchtige, selbständige Bewerber...

Größere Feuerversicherungs-Generalagentur...

Konzipienten.

Offerten mit Gehaltsansprüchen sub G. 701...

Zum sofortigen Eintritt wird von größterem Wert...

Maschinist

gelehrt, welcher bereits eine elektrische Anlage...

Tennisplatz

beim Ludwig-Bilhelm-Krankenheim...

Spieltage

abzugeben. Offerten unter Nr. 37249...

Bauplatz zu verkaufen.

Vis-à-vis einer neuen Schule ist ein Bauplatz...

Zu verkaufen

zwei sehr schöne, ausgestattete Hasen...

Motorwagen

3 fassl. 147 P.S., Magnetzündung, 3 Geschwindigkeiten...

Wer eine Stelle sucht...

Ständigen Abnehmer für Dung gesucht.

L. Baer Söhne

Vorbehandlung, Kaiserallee 11.

Stellen-Angebote.

Feuer- und Einbruch-Diebstahlversicherung

Die Hauptagentur

(mit bestehendem Anlauf) einer alten deutschen Versicherungsgesellschaft...

Bon 1. Deutschen

reformierten Anstalts-Verkehrs- u. Handhabungs-Verfahren...

Feines Provvisions-Köchen

bietet sich pensionierten auf dem Lande lebenden...

Jüngerer, lediger Mann,

der sofort eine Vereingelone von 3000 M. machen kann...

Sauzierer u. Sauziererinnen

haben täglich 15-25 M. verdienen bei dauernder Beschäftigung...

Offene Stellen

die Zeitung: Deutsche Bilanzgen. Post, Göttingen 76.

Vertreter

Erfüllsichtige Chamvagner-Kellerei sucht tüchtigen

für Karlsruhe und Umgebung. Offerten mit nur prima Referenzen...

Einige tüchtige Werkzeugschlosser und Dreher

für dauernde Beschäftigung gesucht. Ausführliche Offerte...

Tüchtige Garniererin

für feinen u. mittleren Genre zum sofortigen Eintritt gesucht.

Karlsruher Großbrauerei sucht auf 1. April d. J. tüchtigen, zuverlässigen

Fasskontrollleur und Expedient.

Derleihe muß hiesiger Arbeiter und fester Arbeiter sein.

Tüchtige Möbelschreiner

für dauernde Arbeit gegen hohen Lohn für sofort gesucht.

Tüchtiger Schreiner,

der nach Bezeichnung arbeiten kann, findet Arbeit bei

Tüchtige Maschinen- und Werkzeug-Schlosser

finden dauernde Beschäftigung. Gaggauer Stanzerei, Metallwaren- und Werkzeugfabrik...

Tüchtiger, zuverlässiger, jüngerer Expedient

militärfrei, mit guten französischen Sprachkenntnissen, p. 1. April (ev. später) von großer

Stewards (Schiffs-Kellner)

Hohes Einkommen erzielen in Leuten aller Berufsclassen...

Tüchtiger Kutscher

Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft, Leopoldstr. 7.

Lehrling-Beuch!

Ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen per sofort oder

Lehrstelle

offen. 1338a.5.3 duard Noppel Göttingen (Baden).

Lehrling

gegen sofortige Vergütung gesucht. Söhne aus guten Familien...

Stütze,

die vertelt weihnähen und schneidern kann, für Norddeutschland

Köchin

gelehrt, welche etwas Hausarbeit übernimmt. Es wollen sich

Sür großes Hotel-Restaurant

auf 1. März in Jahresstelle gesucht: 1 Kaffeehühi,

1 Buffetanzügerin und 1 junger Kellner (Volontär)

Zu erfragen unter Nr. 3157 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Köchin,

die selbständig der gut bürgerlichen und besseren Küche vorkochen kann

Gelehrt wird eine tüchtige, zuverlässige Köchin

auf 1. oder 15. März, welche der feinen bürgerlichen Küche

Mädchen

findet zur Hilfe im Haushalt und Laden auf 1. März Stelle.

Mädchen - Gesuch.

Tüchtiges, solches Mädchen, das kochen und die häuslichen Arbeiten

Mädchen

zu etwas lebendem jüngerem Fräulein für sogl. bei gutem Lohn

Ein tüchtiges Mädchen,

welches eine einfache Küche selbständig betreiben kann

Dienstmädchen

zum baldigen Eintritt gesucht. Wohnungen mit Beugnissen

Mädchen

zu etwas lebendem jüngerem Fräulein für sogl. bei gutem Lohn

Stellen-Gesuche.

Junger Maschineningenieur mit abgeschlossener Hochschulbildung

Nebenbeschäftigung

in Plan- und Schriftzeichnen. Autographieren, Briefl. Arbeiten

Berkäufer u. Lagerist

der Speisig, Anoleum- und Garbendruckerei, auch Möbelbranche

Jung. Buchbinder

led. bewandert u. ev. in Sortiment, sonstigen Sorten zu übernehmen

Tüchtiger Bedner

und Installateur sucht dauernde Beschäftigung.

Junge Frau

die mehrere Jahre in Spezialgeschäft als Verkäuferin

Köchin

gelehrt, welche etwas Hausarbeit übernimmt. Es wollen sich

Billale gesucht

von zwei Damen. (Kantion borb.) Offerten unter Nr. 37242

Tüchtige Verkäuferin

mit schöner 14 Jähriger sucht dauernde Stellung in gutem Geschäft.

2 tüchtige Zubereiterinnen

suchen in feinem Geschäft dauernde Stelle.

Kindersfräulein,

23 Jahre alt, gute Schulbildung, spricht französisch, sucht Stellung.

Zimmermädchen

hat das Nähen erlernt. Offerten unter Nr. 37254

Mädchen

in Haus- u. Handarbeiten erfahren, sucht Stelle als Stütze

Miet-Gesuche.

Ver sofort oder 1. April a. c. suche ich in Karlsruhe od. Vorort

schönen Laden

für Kolonialwaren-Geschäft zu mieten. Genaue Offerten

Vermietungen

Schellstr. 11, am Marktplatz, sep. Eing., 1 Treppenh., per 1. März

Kontorzimmer

Schellstr. 11, am Marktplatz, sep. Eing., 1 Treppenh., per 1. März

Lagerplatz

1/2 Schuppen + Anteil, Durlacherallee 25, neben der Georgrichstr.

Durlach.

Schloßstraße 7, 11. Wohnung, 3 Z. m. schön. Bad i. d. Schloßgarten

Berkäufer u. Lagerist

der Speisig, Anoleum- und Garbendruckerei, auch Möbelbranche

Jung. Buchbinder

led. bewandert u. ev. in Sortiment, sonstigen Sorten zu übernehmen

Tüchtiger Bedner

und Installateur sucht dauernde Beschäftigung.

Junge Frau

die mehrere Jahre in Spezialgeschäft als Verkäuferin

Köchin

gelehrt, welche etwas Hausarbeit übernimmt. Es wollen sich

Laden

mit anstößendem großen Zimmer auf 1. April evtl. etwas früher zu vermieten.

Näheres Karl-Friedrichstraße 6, 2. Stod rechts



### Nutzholzverkäufe des Gr. Forstamtes (Bruchsal Baden).

1. Im Wege der Submission das Eichenstammholz aus den Abt. I 11, 26, 30, 40, 50 in 13 Losen I. Kl. 21 II., 40 III., 42 IV., 11 V.; das Nadelstammholz aus den Abt. 1, 3, 7, 8, 11, 13, 26, 30, 60 in 6 Losen I. Kl. 9 II., 9 III., 4 IV., 3 V. Die schriftlichen Verträge sind mit der Aufschrift „Eichen- bzw. Nadelstammholz“ versehen und mit dem Forstamt bis zum Eröffnungstermin einzureichen. Die Eröffnung erfolgt Dienstag, 4. März d. Js., morgens 9 Uhr, im Forstamt in Bruchsal, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Die Bekanntgabe des Aufschlags erfolgt zu Beginn der Eichen- (10. März) und der Nadelstammverkäufe (13. März), in denen die Lose, deren Genehmigung nicht erfolgte, nochmals ausgeschrieben werden. Vorfrist und Abfristtermin 1. September. Die näheren Bedingungen und die Anschläge können beim Forstamt eingesehen werden, auso gilt die Einreichung eines Angebots als Annahme der Bedingungen.

2. In öffentlicher Versteigerung jeweils morgens 9 Uhr im Forstamt in Bruchsal:  
 Montag, 10. und Dienstag, 11. März Eichen 7 I., 22 I., 130 III., 404 IV., 410 V.; Nadelstammholz 176 Scheiter, 550 Rollen.  
 Mittwoch, 12. März, Eichen 1 II., 26 III., 317 IV., 731 V., 5 VI., Nadelstammholz 519 Rollen, 12 Krügel.  
 Donnerstag, 13. März, Nadelstamm 3 I., 21 II., 97 III., 82 IV., Eichen 12 III., 48 IV., 341 V., Nadelstammholz 261 Rollen, Stangen 95 I.

Freitag, 14. März, Forsten 52 I., 135 II., 36 III., Eichen 9 I., 28 II., 60 III., 75 IV., 130 V., 18 VI., Nadelstammholz 68 Scheiter, 233 Rollen, 37 Krügel, Stangen 15 I., Weiden 5 I., 1 II., 7 III., 6 IV., 3 V., Nadelstamm 1 II., 1 IV., 5 V., 1 Kirschenbaum IV., 1 Birke IV., 2 Ahorn IV., 2 Ahorn V., 1 Linde V.

Rosenscheidt, Stammholz- und Nadelstammholzverkauf durch das Forstamt, Vorzeiger, Abt. I 1-11, 18 Forstamt Beinlein in Bruchsal, Abt. I 12-17, II. Forstamt Eder- in Gamsbrüden, I 18-27 Forstamt Anselm in Weiber, I 33-38, 52-54 Forstamt Gertraud in Weiber, I 55-57, 72-78 Forstamt Just in Kronau, I 61-68, 82-84 Forstamt Senner in Kronau, I 30, 42-48 Forstamt Rothlein in Gamsbrüden, I 31, 32, 39-41, 49-51 Forstamt Hüfies in Kronau, IV. Forstamt Giesmann in Bruchsal. Forstbezirke sind bei der Nachhandlung Ort in Bruchsal erhältlich. 1251a

### Öffene Kreiswegwärtersstelle.

Bei der Wasser- und Straßenbauinspektion Karlsruhe ist die durch Todesfall erledigte Kreiswegwärtersstelle (Strecke 5a des Kreisbezirks Nr. 2 Dettelnheim - Viebsheim und gegen Graben - neu zu besetzen. Die Jahresvergütung beträgt zunächst 720 M. Bei unverzüglicher Dienstaufnahme erhält der Wärtler nach mindestens 10jähriger Dienstzeit - betriebl. Leistungen vorzuziehen - 40% des amtlich festgesetzten Lohnes als Anwartschaft, welcher nach weiteren 30 Dienstjahren auf 70% ansteigt. Endlich erhalten die Dienstverbliebenen im Todesfall Sterbegeld, Witwen- und Waisengeld. Bewerber wollen sich unter Vorlage der Militärpapiere, des gemeindefreien Vermögensausweises und ärztlichen Gesundheitszeugnisses längstens zum 25. März d. J. bei Straßenmeister Jakob in Graben anmelden. 3296

### Bekanntmachung.



Die Gemeinde Graben verleiht am Dienstag und Mittwoch, den 4. und 5. März 1913, vormittags 9 Uhr, in Abt. 1-17 u. 26 u. 35 des Gemeindevaides: 1800 Ia. Forstentämme, 37 Ia. Eichen, 5 Ster eichenes Nadelholz, 5 Buchen, einige Fichten, Kiefern und Eichen. 1471a  
 Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim Rathaus. Anfang in Abt. 1.  
 Graben, den 22. Febr. 1913.  
 Der Gemeinderat.  
 Zimmermann.  
 Krauß.

### Nutz- u. Brennholz-Versteigerung

des Forstamtes Neudorf  
 aus dem Domänenbezirk V. Neudorf, 1. Donnerstag, den 6. März 1913, vormittags 10 Uhr, im Gasthaus „zum Anker“ in Neudorf: 14 Eichen IV. bis VI. Kl., 4 Nadelbäume II. Kl., 9 Kiefer IV. u. V. Kl., 86 Nadelstämme IV., VI. Kl., 2 Ster Nadelbäume und 2 Ster eichene Nadelbäume, 19 Ster eichene, 185 Ster Buchene, 23 Ster gemischte Scheiter II. u. III. Kl., 97 Ster eichene, 137 Ster Buchene, 130 Ster gemischte Krügel II. Kl., 208 Nr. 1 bis 234; 9340 Stück Nadelholznormalwellen Los Nr. 1 bis 118; 2. Freitag, den 7. März 1913, vormittags 9 Uhr, im Gasthaus „zur Linde“ in Neudorf: 70 Kiefer, 855 Kieferstämme I.-IV. Kl., 650 Nadel-, 120 Bohlenstämme; 12 Ster eichene, 27 Ster Buchene, 43 Ster gemischte, 13 Ster Nadel-Scheiter II. u. III. Kl.; 14 Ster eichene, 20 Ster Buchene, 201 Ster gemischte, 73 Ster Nadel-Krügel II. Kl., 208 Nr. 235-381; 2955 Nadelholznormalwellen Los Nr. 119 bis 151; 7 Lose unauferichtetes, auf Säuren verträgliches Meißel, sowie 9 Lose Schlagraum. Vorzeiger des Volkes: Forstwart Göb in Neudorf. 1477a

### OSTERREICHISCHER LLOYD, TRIEST „Thalia“-Vergnügungsreisen

- III. „Osterreise nach Tunis und Tripolis.“ Vom 19. März bis 6. April. Triest, Gravosa (Ragusa), Syrakus, Malta, Port Empedocle (Girgenti), Tunis, Soussa (El Djem u. Kairuan), Tripolis, Korfu, Cattaro, Porto Rose, Triest. Fahrpreise samt Verpflegung von 340 Mk. an.
  - IV. „Nach Marokko und dem Kanarischen Inseln.“ Vom 11. April bis 12. Mai. Triest, Korfu, Malta, Tunis, Algier, Gibraltar, Tanger, Las Palmas St. Cruz, Madeira, Cadix, Almeria, Palma, Barcelona, Genua. Fahrpreise samt Verpf. v. 620 Mk. an.
  - V. „Nach Spanien und dem Norden.“ Vom 16. Mai bis 5. Juni. Genua, Barcelona, Palma, Malaga, Gibraltar, Tanger, Cadix (Sevilla), Lissabon, Arosa Bay (Santiago), Cowes (auf der Insel Wight), Amsterdam. Fahrpreis samt Verpf. von 356 Mk. an.
  - VI. „Erste Nordlandfahrt.“ Nordische Städtereise. Vom 9. Juni bis 4. Juli. Amsterdam, Brunsbüttel, Kiel, Stockholm, Helsingör, Kronsstad, Kopenhagen, Göteborg, Udavalla Christiania, Helgoland, Amsterdam. Fahrpr. samt Verpf. v. 600 Mk. an.
- Weitere Reisen folgen. — Prospekte und Fahrkarten durch Generalagentur des Oesterreich. Lloyd München Weinstrasse 7 u. d. Veit. in Karlsruhe, Karl Götz, Hebelstr. 11 — 15.

### Quietamalz

kräftigt Kranke  
 verjüngt Gesunde  
 gibt Jugendkraft  
 und Frische.

Wirklicher Nährsalzgehalt!  
 Dosen Mk. 1.— und Mk. 1.90.  
 Verlangen Sie Quietamalz  
 in Apotheken und Drogerien.  
 Wo nicht erhältlich, schreiben  
 Sie an

Quietawerke :: Bad Dürkheim. 1386a

Landbutter Pfd. 1.10 M., Kirchwasser Str. 2.40 M.,  
 Honig Pfd. 1.10 M. verwendet  
 Ludw. Kimmig, Griesbach, (Nensthal),  
 8743a  
 Telefon Nr. 18.

# Schneekönig

ist das Beste aller Eiscremes,  
 weil es die Köpfe frisch und  
 blühend macht.

Allein Fabrikant auch der unübertroffenen Schokolade „Nigra“  
 Carl Gentner, Göppingen. 8823a

### Makulaturpapier

ganze, nur saubere Zeitungen gibt billig ab.  
 Verlag der „Badischen Presse“

### Straubfedern W. Eims Nachf.

direkten Imports, von  
 50 Pfg. an bis zu den  
 allerfeinsten Qualitäten.

Adlerstraße 7.

### Fahr-Schule

d. Rgl. Wittbg. Automobil-Clubs  
 Cannstatt-Stuttgart  
 Pragstr. 144a, b Löwentor  
 Fernsprecher:  
 Cannstatt 840 Stuttgart 10336.

Staatlich konzessioniert 715a  
 Ausbildung  
 von Herren- u. Berufs-  
 Fahrern  
 auf Luxus- und Last-Kraftfahr-  
 zeugen, sowie Kraftträdern.  
 Neueste Modelle verschiedener  
 Systeme.  
 Grosse Lehrwerkstätte,  
 Ausbildungszeit ca. 4 Wochen.  
 Anmeldung jederzeit!  
 Stellungsnachweis kostenlos.  
 Prospekte gratis und franko.

### Staniol

altes Inn- und Wei- lauft fort-  
 während zu höchsten Preisen  
 L. Otto Bretschneider, Zinngießerei  
 Karlsruhe (S.), Gerrenstraße 50.  
 Deutsche Hebamme a. D.  
 gewährt Damen liebevolle, diskret  
 diskrete Aufnahme. 34423, 27, 22  
 Madame Kramer, Nancy (France)  
 Rue du General-Fabvier 43. \*

## Konfirmanden

Taschentücher, Batist, m. Auf-  
 schrift u. Spitzengarnitur, Stück 45 J

Unterhosen  
 gute Qualitäten . 1.10 95 J 75 J

Mädchen-Hemden  
 solide Qualität, mit  
 Peston . . . 2.25 2.— 1.75

Mädchen-Beinkleider  
 gute Qualität, mit  
 schön. Pestonspitze 2.— 1.80 1.65

Sticker-Röcke  
 m. schön. hoh. Volant 2.20 1.85 1.65

Anstands-Röcke  
 Ia. weiss Croisé . . . . . 1.65

## Kommunikanten

Knaben-Hemden  
 in Ia Qualitäten, leinen

Hosenträger  
 sehr stark  
 mit Wäscheschutz 1.15 80 J 50 J

Kragen  
 Ia Qualität, 4 fach . . von 35 J an

Krawatten  
 in viel. Fassons, schwarz, von 55 J an

Serviteurs, gute Qualität,  
 ohne und mit Sattel . von 35 J an

empfehle

3843

# Rudolf Vieser

Kaiserstr. 153.

in guten Qualitäten und solider Verarbeitung.

## Richard Raupach

Masch.-Fabr. Görlitz G. m. b. H.  
 Zweigfabrik in Warnsdorf (Böhmen)

Spezialität:

# Ziegeleimaschinen

und komplette maschinelle Einrichtungen für automatisches Arbeitsverfahren,  
 durch Patente etc. geschützt. Anerkannt erstklassige Ausführung. Bisher über  
 2200 Pressenanlagen geliefert. Ia Referenzen. // Neueste Auszeichnung

### 1913 Königl. Preuß. Staatsmedaille

für hervorragende gewerbliche Leistungen.

8564a

## Blasskolin in die Ohren! Zahnweh verloren! Tausendfach erprobt! Immer gelobt!

Die freundlichen Referenzen werden es mir  
 sicher dank wissen, wenn ich sie von den  
 verchiedenen Stützfabrikanten, besonders auf  
 eines hinweise, das alle Vorzüge in sich  
 vereinigt: die Olympia-Glanz-  
 stärke von Dreyfuss & Co.,  
 Straßburg, Els.

Es ist seit vielen Jahren bekannt,  
 dass man mit der Weltmarke  
 „Olympia“ alle Anforderungen noch nicht  
 erfüllt. Hierfür sind nunmehr  
 Verbesserungen wie auf neu durch  
 Horrenwäse wie auf neu durch  
 dass mit dieser neuen Aussehen bekommen u. ausserdem enorm billig zu stehen kommen.  
 falls ein neues Aussehen bekommen u. ausserdem enorm billig zu stehen kommen.  
 sich da Verlangen Sie also in Ihrem eigenen  
 Interesse „Olympia“ Glanzstärke.  
 Die feinsten, die für  
 wärdige erforderlichen  
 Zutaten bereits enthält und so ohne Zulag

Stärkefüße von blenden Weiße, Steile  
 und Glasigkeit bei sehr  
 Arbeit  
 Ihrer  
 überst  
 großen  
 Frage  
 leicht  
 legen.  
 demers als Koch-  
 wein, welche Stärke benötigt, nachdem sie  
 Olympia-Glanzstärke von Dreyfuss & Co.,  
 Straßburg, einmal im Gebrauch hatte, sie  
 wieder auf ihre frühere Stärke zurückkommen.

866a

### Tee!

Ceylon-Orange-Pekoe  
 voller Tee, fein aromatisch und sehr  
 ausgiebig Pfd. 3.50

Deutsche Mischung  
 aromatisch, mild u. ausgiebig Pfd. 3.20

Spitzen-Tee Pfd. 2.—

V. Merkle  
 Karlsruhe  
 Kaiser-  
 straße 160  
 Teleph. 175.

### Nach

## New-York

ab Rotterdam  
 via Boulogne-sur-Mer  
 mit der

### Holland Amerika Linie

Erstklassige, bis 24170 Reg.-Tonnen  
 große Doppelschrauben-Dampfer.  
 Neuer Dreischrauben-Dampfer von  
 32500 Reg.-Tonnen im Bau.  
 Kajüten-Billets und Auskufft durch:  
 Bankgeschäft,  
 Carl Götz, Karlsruhe,  
 Hebelstr. 11/15, b. Rathaus. Tel. 1559.

Wilh. Hoffmeister, Bruchsal,  
 Schloßstraße 2. Telephon 122

Albert Seifried, Pforzheim  
 Sedansplatz 10. Telephon 358.

Borzügl. erhalt. Serrenrad,  
 fettenlos, freilauf, Doppel-Über-  
 schreibung, Marke Wanderer, passend  
 für West und Touristen, zu ver-  
 kaufen. Offerten unt. Nr. 37209 an  
 die Expd. der „Bad. Presse“ erb.

### Wer hat Möbelbedarf?

Von einem erstklassigen  
 Möbelgeschäft (kein Ab-  
 zahlungsgeschäft), erhalten  
 zahlungsfäh. Personen  
 ohne jed. Preisermäßigung  
 einzelne Möbel, sowie  
 komplette Einrichtungen  
 bei monatlicher Zahlungs-  
 weise und billigsten Preisen.  
 Tadellose Bedienung.  
 Strengste Verschwiegenheit.  
 Gefl. Offert. mit Bedarfs-  
 angabe beförd. z. schnellsten  
 Erledigung unter Nr. 609  
 die Exp. der „Bad. Presse“.

### Gelegenheitskauf

für Hotel-Restaurant:  
 Nat. Regstr. Caffa. 1 Jahr im  
 Betrieb, mit 4 Lokalen, preiswürdig  
 abzugeben.  
 für Jäger:  
 1 tadellos erhalt. Drilling mit Gabner  
 wegen Aufgabe der Jagd zu 65 J  
 abzugeben. 1469a, 21

J. Gut, Herrnsalb.  
 Dofelstr. ca. 600 leere Wein- u.  
 Schaumweinfässer abzugeben.  
 Gut erhaltener Kinder-Bieg- u.  
 Eisenwagen billig zu verkaufen.  
 7158 Zentnerstraße 28. vax